Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 11. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5250. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Freitlektonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebendleben in Halle a. S.

Donnerstag, 8. Januar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements für das **erste Quartal** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Leipzigerstraße 87** und **Große Brauhausstraße 30** entgegengenommen. Abonnementspreis für das erste Quartal bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50.**

Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Januar 1903.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Reichsfinanzen, Zölle und Lebenshaltung.

Der Umstand, daß der neue Reichshaushalts-Etat die Einnahmen aus den Zöllen in diesem Jahre niedriger veranschlagt als im vorigen, veranlaßt die Zollgegner zu erneuten Klagen über den Zolltarif. Die Mindereinnahmen sollen eine Folge der Notlage unter den Konsumenten sein, und in Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges sollen Zollerhöhungen eine Sünde sein. Der neue Reichstag wird schließlich zu einer Revision des Zolltarifs aufgerufen. Dazu wäre nun zunächst notwendig, daß der neue Reichstag eine zollgegnerische Mehrheit hätte, was durchaus ausgeschlossen ist, wenn vor und bei den Wahlen die heutigen Mehrheitsparteien ihre Pflicht tun. Eine Revision des Zolltarifs kann ja der neue Reichstag vornehmen, wenn er viel Zeit und Lust hat, unnützige Arbeit zu leisten. Denn der Zolltarif ist in durchaus gesetzlicher Form zustande gekommen, und die Regierung wird wenig Lust haben, an einer Revision mitzuarbeiten, und noch weniger, einem revidierten Zolltarif ihre Zustimmung zu geben. Zwingen aber kann sie niemand dazu. Die Revisionsandrohung kann daher niemanden schrecken.

Aber auch die niedriger angesetzten Erträge aus den Zöllen beweisen nicht mit Notwendigkeit einen Rückgang der Lebenshaltung unter den Konsumenten. Die Finanzlage des Reiches ist keineswegs eine glänzende, und eine Besserung in der Hinsicht wäre wohl zu wünschen. Anstatt das Reich zu einer Einnahmequelle für die Einzelstaaten zu machen, erfordert dasselbe steigende Zuschüsse von den Einzelstaaten. So kann es nicht bleiben. Auf eine durchgreifende Reichsfinanzreform muß hingearbeitet werden. Es ist nun aber sehr erklärlich, daß in kritischen Zeiten ein vorsichtiger Finanzmann seine Einnahmen lieber etwas zu niedrig als zu hoch einschätzt. Vielleicht wird also in Wahrheit der Ausfall in den Zolleinnahmen gar nicht ein so großer, wie man ihn im Reichsschatzamt anschlägt. Aber wenn auch die Schätzung eine richtige ist, so kann eine Mindereinnahme aus den Zöllen auch daher kommen, daß gewisse Waren, die man bisher vom Auslande bezog, nun im Inlande in genügender Menge erzeugt werden. Das kann sich auch auf Nahrungsmittel beziehen. So ohne weiteres, wie es getan wird, kann also niemals von den Zollgegnern behauptet werden: die Mindereinnahmen aus den Zollerträgen beweisen einen Rückgang der Lebenshaltung. Das müßte zunächst erst einmal bewiesen werden.

Wir wissen, daß in manchen Städten und Industriebezirken die Arbeitsgelegenheit abgenommen hat, aber wir schließen daraus nicht, daß es ein schweres Vergehen ist, die Zölle zu erhöhen. Wenn eine teilweise Krisis in der Industrie nicht wegzuleugnen ist, so wird sie ihren Grund in einer gewissen Ueberproduktion in bestimmten Warengattungen haben. Dergleichen kommt immer wieder vor und gibt sich von selber, sobald nur erst einmal die überproduzierte Ware aufgebraucht ist und die Nachfrage wieder größer wird. Sie kann auch ihren Grund im Mangel an Absatz haben, indem entweder die Schutzzölle nicht hoch genug sind, um die ausländische Konkurrenz von der Tür zu halten, oder indem aus guten Abnehmern im In- und Auslande schlechte geworden sind. Es ist nicht zu leugnen, daß die jetzt bestehenden Handelsverträge verbesserungsbedürftig sind, und wir dürfen hoffen, müssen aber auch daran mitarbeiten, daß die demnächst abzuschließenden Handelsverträge zur Beseitigung der Krisis beitragen. Eine Handhabe dazu gewährt der neue Zolltarif, und insofern ist eine Erhöhung der Zölle wohl zu rechtfertigen. Aber auch wenn durch die Erhöhung der Agrarzölle dem deutschen Landmanne größere Einnahmen in Aussicht gestellt werden, ist das für die Industrie wertvoll, denn der deutsche Landmann wird dadurch ein kaufkräftigerer Abnehmer. Es ist für Deutschland und die deutsche Industrie nicht einerlei, ob der deutsche Landmann sich nur die allerunentbehrlichsten Ausgaben leisten darf, oder ob er noch darüber hinaus etwas kaufen und bezahlen kann. Es ist große Kurzsichtigkeit der Zollgegner, wenn sie bei höheren Zöllen immer nur mit den höheren Ausgaben rechnen, die „der Konsument" ihretwegen mit Notwendigkeit bekommen muß. Höhere Zölle schaffen mehr Arbeitsgelegenheit und infolgedessen auch höheren Verdienst, und wenn der kleine Mann das teurere Brot kaufen kann, weil er das Geld dazu hat, wird und kann er niemals über einen Notstand klagen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. Januar

* **Vandalismus und Prügelstrafe.** Zu der Verstümmelung von Berliner Bauwerken und Denkmälern, welche in der Nacht zum Sonntag Vandalenhände verübten, wird uns aus bester Quelle aus Berlin geschrieben:

Die Persönlichkeiten, welche dieser rohen und blöden Tat verdächtig erscheinen, sind der Kriminalpolizei bekannt. Ein im Zusammenhang hierzu verhafteter Bursche ist dem zuständigen Richter in Moabit vorgeführt worden; weiteres ist abzuwarten. Von einem Teil der Presse, speziell der auswärtigen, der vielleicht zum Teil die Möglichkeit direkter Information fehlt, ist ein Zusammenhang des einstigen Vandalismus an den Denkmälern in der Siegesallee mit dem jetzigen Vorgang angedeutet worden. Zu einer derartigen Mutmaßung fehlt aber jede Unterlage. Der Tat verdächtig ist eine Anzahl junger Burschen, die umfangtreibend von Polizeibeamten in der fraglichen Nacht mehrfach beobachtet worden sind. Die Polizei bedarf aber in solchen Fällen durchaus der Unterstützung und Mitwirkung des Publikums. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß diese Herostaten en miniature im Vollbewußtsein ihres betätigten Heldentums sich selbst irgendwie prahlend verraten werden. Hiervon sofort der zuständigen Behörde Mitteilung zu machen ist keine Denunziation, sondern Ehrenpflicht jedes Staatsbürgers.

In der Bevölkerung nicht nur Berlins, sondern des ganzen Reiches herrscht über die Denkmalsschändungen ein Unwille, der vergebens nach dem rechten Ausdrucke sucht. Die Empörung könnte kaum größer sein, wenn es sich um so und so viele Körperverletzungen an Lebenden handelte. Namentlich vertieft sich die Entrüstung durch die Erkenntnis, wie ungewöhnlich ausgedehnt das Stadtgebiet gewesen ist, über das diese Horde von Zerstörern unbestraft dahingetost ist. Selbst die liberalen Blätter weisen darauf hin, daß für eine solch rein brutale Zerstörungswut, für die jede menschliche Erklärung fehlt, selbst die strengste zulässige Strafe nach § 304 des Str.-G.-B., Gefängnis bis zu drei Jahren, viel zu milde erscheint. Wir meinen, der vorliegende Fall ist ein neuer, geradezu klassischer Beweis für die Notwendigkeit der Wiedereinführung einer gesetzlichen Prügelstrafe. In dieser Auffassung werden wir verstärkt durch die schmerzliche Betrachtung, daß diese letzte Denkmalsschändung nur eine Wiederholung der immer noch nicht gesühnten Beschädigung der Denkmäler in der Siegesallee darstellt. Man sollte doch meinen, daß selbst der roheste Mensch, und sei er noch so betrunken, noch so viel Achtung vor der Schönheit eines Kunstwerkes und vor dem in solchem öffentlichen Schmucke zum Ausdrucke gelangenden Gemeinsinn haben müßte, daß ihm die Hand zurückbebte vor dem zerstörenden Schlage. Das öffentliche Bewußtsein versteht es wahrlich nicht, daß solchen Roheitsverbrechen gegenüber nicht die einzige Strafe am Platze sein sollte, die auf so vertierte und verpöbelte Burschen allenfalls noch Eindruck macht.

Der neue Reichshaushalts-Etat. Aus den offiziösen Veröffentlichungen über den am 13. d. Mts. an den Reichstag gelangenden Reichshaushalts-Etat läßt sich bereits ein Bild über den Gesamt-Charakter des Etats und die danach sich gestaltende Reichsfinanzlage bilden. Von dem Marine-Etat, dem Militär-Etat, den Etats des Reichsschatzamtes, des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichs-Militärgerichts weist keiner größere Mehrforderungen auf, als in anbetracht der Finanzlage des Reiches wünschenswert ist. An manchen Stellen zeigt sich eher große Sparsamkeit und eine gewisse Aengstlichkeit in der Bemessung des Mehrbedarfs. Die erste Stelle in den Mehrforderungen nimmt natürlich der Marine-Etat ein. Hier ist die Summe der fortdauernden Ausgaben um 6,5 Mill. Mk. höher veranschlagt als im Vorjahre. Das ist in anbetracht der Notwendigkeit des Ausbaues unserer Marine keine große Summe. Wie wenig der Lärm der Demagogenpresse über eine zu erwartende neue Marinevorlage zutrifft, zeigt der Umstand, daß die Summe der Forderungen für Schiffsbauten sich auf 791 000 Mk. weniger beläuft als im Vorjahre, auf 74 375 000 Mk. Auch der Militär-Etat zeigt deutlich das Bestreben, der Finanzlage des Reiches Rechnung zu tragen und deshalb die größte Sparsamkeit in Neuforderungen. Die Neuformationen beschränken sich lediglich auf die Zusammenfassung vorhandener Eskadrons Jäger zu Pferde zu einem neuen Regiment und zu einem neuen Detachement und auf die Errichtung von vier Fuß-Artillerie-Kompagnien. Von einer sonstigen Vermehrung der Kavallerie, die nach dem übereinstimmenden Urteil höherer Offiziere eine Notwendigkeit für unsere Armee ist, hat man abgesehen. Eine außerordentliche Sparsamkeit zeigt auch der Etat des Reichsschatzamtes, dessen fortdauernde Ausgaben um 15,5 Millionen Mark geringer veranschlagt sind als im Vorjahre. Daß der allgemeine Pensionsfond ein Mehr von 2 Millionen und das Reichs-Militärgericht ein Mehr von 518 000 Mk. aufweist, kann durchaus nicht überraschen und spielt in unserem Reichsetat keine Rolle. Im ganzen zeigen also die bisher veröffentlichten Teile des Etats eine solche Beschränkung der Ausgaben, daß eine möglichst glatte Annahme desselben bei allen Parteien zu hoffen wäre, wenn nicht doch wieder die Sozialdemokraten und ihre Bundesgenossen es zu allerhand Macht- und Kraftproben bringen wollen.

---

* **Der Kronprinz** wird Ende März Bonn verlassen und vorläufig wieder im 1. Garde-Regiment aktiven Dienst tun. Wie verlautet, soll er zum Hauptmann und Chef der 2. Kompagnie ernannt werden. Während der Dienstzeit beim 1. Garde-Regiment z. F. wird der Kronprinz wieder im Kabinettshaus zu Potsdam Wohnung nehmen und erst später, wenn er, wie geplant ist, beim Regiment der Gardes du Corps eintritt, in Schloß Babelsberg sein Hoflager etablieren.

* **Der Dank für Straßburg.** Der Kaiser hat, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, dem Reichstagsabgeordneten Prof. Frhrn. v. Hertling den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

★ **Aus der Armee.** Auf Anordnung der Heeresverwaltung ist, wie die „Neue politische Korrespondenz" erfährt, für die Unteroffiziere und Mannschaften der Armee eine ständige zahnärztliche Behandlung eingeführt worden.

* **Vom Johanniter-Orden.** Nach der Statistik des Johanniter-Ordens haben in den seit der Wiederaufrichtung der Balley Brandenburg verflossenen 50 Jahren demselben im ganzen 4879 Ehrenritter angehört. Aus dieser Zahl wurden in jener Zeit 1881 durch Ritterschlag und Investitur zu Rechtsrittern aufgenommen, und von diesen wieder 60 zu Kommendatoren, 15 zu Ehren-Kommendatoren, 3 zu Ordens-Hauptleuten, 2 zu Ordens-Sekretären, 4 zu Ordens-Schatzmeistern und 1 zum Ordens-Werkmeister ernannt. Außerdem beiaß der Orden in dieser Zeit 6 Ehren-Mitglieder. Im vergangenen Jahre hat sich die Zahl der sämtlichen Mitglieder von 2768 auf 2822 erhöht. Dieser gegenwärtige Bestand setzt sich zusammen aus dem Herrenmeister, Prinzen Albrecht von Preußen, 19 Kommendatoren, von denen 1 zugleich Ordenskanzler und 1 Ordens-Hauptmann ist, 4 Ehren-Kommendatoren, davon 1 Ordens-Sekretär, 1 Ordens-Schatzmeister und 1 Ordens-Werkmeister, 918 Rechtsrittern, 3 Ehren-Mitgliedern, den Herzögen von Anhalt und von Sachsen-Altenburg sowie dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, und 1877 Ehrenrittern.

---

* **Nochmals: ein Ministerium für die Ostmarken?** Die von einem Berliner Lokalblatte unlängst gebrachte, vom Wolff'schen Telegraphenbureau bereits dementierte Nachricht von dem geplanten Inslebenrufen eines besonderen Ministeriums für die Ostmarken hat insofern ein gewisses Fundament, als dieser Plan seinerzeit ernstlich erwogen und sodann zunächst vertagt worden ist. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er früher oder später wiederkommt. Die offiziöse „N. P. C." führt nämlich folgendes aus:

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei der Ostmarkenpolitik die Personenfrage von geradezu entscheidender Bedeutung ist. Daß diese aber bisher wenig glücklich gelöst wurde, müssen selbst die wärmsten Freunde der Regierung zugeben. Die Flottwells sind eben rar. Der Plan, der seinerzeit vorlag, ging dahin, eine fürstliche Persönlichkeit an die Spitze von Posen und Westpreußen zu stellen und ihr zugleich Sitz und Stimme im Staatsministerium zu geben. Die ins Auge gefaßte Etablierung eines Königlichen Residenzschlosses in Posen erinnert erneut an diesen Plan. Der Pole will wie der Franzose von einer Persönlichkeit beherrscht sein, die ihm imponiert. Dies vermögen aber unsere Posener Beamten trotz allen bureaukratischen Fleißes leider durchweg nicht. Es fehlen aller Orts die Leute mit stählernen Handgelenken und sammetnen Handschuhen."

* **Gegen das Polentum.** Die „Pos. Ztg." will wissen, daß das Staatsministerium dem Plane, den Beamten in den Provinzen Westpreußen und Posen eine fortlaufende Gehaltszulage von 10 Proz. ihres jeweiligen Einkommens und den Lehrern eine solche von durchweg 200 Mk. zu gewähren, zugestimmt hat und die hierzu erforderlichen Mittel bereits in den diesjährigen Staatshaushaltsetat eingestellt sind. Professor Dr. Ruehl hatte als Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft an die Oberpräsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien die Bitte gerichtet um Förderung des Turnwesens und Unterstützung bedrängter Turnvereine bei Turnhallenbauten als Mittel zur Förderung des Deutschtums gegenüber dem polnischen Vordringen in den Ostmarken. Darauf sind von den Oberpräsidenten liebenswürdige Antworten eingegangen, die, soweit es die Mittel gestatten, in entsprechenden Fällen Unterstützungen in Aussicht stellen.

* **Von der Landbank** hatte der „Tgl. Rdsch." vor ein paar Tagen eine Zuschrift gemeldet, von ihr verkaufte Güter seien in polnische Hände übergegangen. Wie uns die Landbank demgegenüber mitteilt, hat sich diese auch von uns s. Zt. übernommene Meldung (es handelt sich um das an einen Herrn Schiller verkaufte Gut Ludom-Dombrowka) bisher nicht bewahrheitet. Außerdem versuche die Landbank durch alle nach Lage der Gesetzgebung und der Verhältnisse möglichen Mittel, wie Vereinbarung von Konventionalstrafen, Fälligmachung des Restkaufgeldes u. s. w., darauf hinzuwirken, daß die von ihr begründeten Güter und Ansiedelungsstellen der deutschen Hand erhalten blieben. Die von ihr angewandten Mittel hätten sich auch bewährt. Denn von den etwa 2000 durch die Landbank verkauften Grundstücken ist außer ein paar Ansiedlerstellen nur ein einziges größeres Gut, nämlich das im August vorigen Jahres in den Besitz des Herrn von Slaski übergegangene Rittergut Groß-Jauth, Provinz Westpreußen, wieder in polnische Hände gelangt. Zudem sei aus diesem Falle sofort Anlaß genommen, die Vertragsbestimmungen über die Bemessung der Konventionalstrafen noch zu verschärfen.

Von diesen Feststellungen nehmen wir gern Akt. Die Schlüsse, die in jener Zuschrift gezogen wurden, fallen damit erfreulicherweise in sich zusammen.

★ **Zur Frage des Selbstfahrwesens.** Die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern haben einen Bericht über die Entwickelung des Selbstfahrwesens und die inbezug darauf gemachten Erfahrungen unter besonderer Berücksichtigung der durch Kraftfahrzeuge herbeigeführten Unfälle und deren Ursachen und, soweit es ohne unverhältnismäßiges Schreibwerk angängig ist, unter Würdigung des Verhältnisses dieser Unfälle zu den durch andere Fuhrwerke verursachten gefordert.

★ **Wegen der Neubemessung der Portobaufschumme für die Postsendungen in Staatsdienst-Angelegen-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0001

heiten sind, wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, mit der Reichspostverwaltung und dem Reichsschatzamt unter Zustimmung sämtlicher Ressortchefs neue Vereinbarungen getroffen worden.

* **Beleuchtung der Eisenbahnwagen.** In einem jüngst an die Königlichen Eisenbahndirektionen gerichteten Erlasse hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Wert darauf gelegt, daß die durch frühere Erlasse bestimmte Verbesserung der Beleuchtung in den Personenwagen III. Klasse älterer Bauart im nächsten Etatsjahr zu Ende geführt wird.

* **Von der sozialdemokratischen Eisenbahnarbeiter-Bewegung** dringt naturgemäß wenig in die Oeffentlichkeit, doch läßt sich die Tatsache nicht verschweigen, daß die Zahl der Ortschaften, in denen Zweigbureaus des Verbandes bestehen, ganz außerordentlich im Wachsen ist; heute gibt es bereits 97 solcher Orte. Süddeutschland, das früher in der Liste fast ganz fehlte, ist jetzt schon ziemlich stattlich vertreten. Oeffentliche Versammlungen werden von der Verbandsleitung nicht mehr anberaumt; dagegen ist die Agitation durch das Verbandsorgan „Weckruf" und Broschüren außerordentlich rege und stark. Da selbstverständlich durch die geringen Verbandsbeiträge die Unkosten nicht gedeckt werden, so wird ganz zweifellos der sozialdemokratische Parteivorstand, der in der letzten Zeit sehr liebevoll die Eisenbahnarbeiterbewegung ins Herz geschlossen, mit Geldmitteln eingegriffen haben. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind anscheinend der Weisung, sich der Eisenbahnarbeiterbewegung mit allen Kräften anzunehmen, gefolgt, so daß die gefährlichste aller Arbeiterbewegungen immer mehr ins Kraut zu schießen beginnt. Mit Verlegung der sozialdemokratischen General-Gewerkschaftskommission von Hamburg nach Berlin ist die Leitung des Verbandes, die selbstverständlich in Hamburg geblieben ist, „weil nach dem dort geltenden Vereinsgesetze die Polizeibehörde sich um den Verband weiter nicht zu kümmern hat", ganz selbständig geworden und auf eigene Füße gestellt. In nächster Zeit will die Verbandsleitung eine Anzahl Agitatoren aussenden, um den Vertrauensleuten neue Direktiven zu geben, die Organisation zu stärken usw. Videant consules!

Venezuela.

Nach einer Reutermeldung aus Berlin haben die drei Mächte den amerikanischen Botschaften soeben ihre identisch lautenden Antworten auf Castros Erwiderung überreicht. Diese Antworten sind versöhnlich gehalten und wiederholen die in der gemeinschaftlichen Note vom Dezember enthaltenen Bedingungen. Man glaubt, ein Teil der Forderungen werde dem Haager Tribunal überwiesen, ein Teil aber vielleicht direkt befriedigt werden.

Vor Caracas ist es zu einem Kampf zwischen Castros Truppen und den Aufständischen gekommen, so viel steht fest; wer aber als Sieger daraus hervorgegangen ist, ist aus den sich schnurstracks widersprechenden Nachrichten über das Gefecht noch immer nicht zu ersehen. Das Blatt „El Liberal" bringt eine Mitteilung des venezolanischen Konsuls in Curaçao, worin behauptet wird, die Offiziere des „Falke" und der „Vineta" ständen in fortwährendem und immer häufiger werdendem Verkehr mit dem in Curaçao befindlichen General Matos. Letztere Meldung gehört natürlich in das Gebiet der Fabel und ist offenbar von Castro inspiriert, um seine Gegner im Innern als Helfershelfer der Ausländer hinzustellen. So wenig Sympathie die Verbündeten auch für Herrn Castro haben können und so wenig sie seinen Sturz als großes Unglück betrachten würden, so ist es doch ausgeschlossen, daß sie sich in die inneren Wirren Venezuelas mischen. Sie können und werden sich nur an diejenigen halten, die im effektiven Besitz der Regierungsgewalt sind. Wird darin Castro von einem anderen abgelöst, so wird dieser andere auch die volle Erbschaft Castros den Verbündeten gegenüber übernehmen müssen.

Marokko.

Die Nachrichten aus Fez vom 1. Januar verzeichnen eine Besserung der Lage. Zwei Stämme von der Umgebung der Stadt haben dem Sultan neuerdings Treue geschworen. Der Sultan sucht die ihm von dem Prätendenten gewährte Ruhe auszunutzen, um sich mit neuen Truppen und Lebensmitteln zu versehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zweijährige Dienstzeit.

Nach der Meldung einer Budapester Korrespondenz soll die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der österreichisch-ungarischen Armee beschlossene Sache sein. Gleichzeitig mit der Einführung derselben werde der Friedens-Präsenzstand um 120 000 Mann erhöht und soll alsdann das Losystem beseitigt werden. Die Gestellungspflicht werde nach Alter, Geburtsort und den Namenslisten der Assent-Kommissionen zu handhaben sein. Ferner soll in Ungarn ein neues Korpskommando errichtet werden. Durch diese Neuorganisation der Armee werde das Kriegsbudget eine Mehrbelastung von 110 Millionen Kronen erfahren.

Frankreich.

Aufruhr in Südalgerien.

Aus dem Süden von Algerien werden Zusammenstöße zwischen Arabern und Mosaiten bei Ouartar gemeldet. Die Araber drohen mit den Waffen in der Hand, sich gegen die Mosaiten zu verteidigen.

Spanien.

Zum Tode Sagastas.

Aus Madrid meldet der „Lok.-Anz.": Gestern vormittag besuchte Ministerpräsident Silvela die Familie Sagasta und teilte mir, die Regierung habe beschlossen, der Leiche des verstorbenen Staatsmannes höchste Ehre zu erweisen und zwar gleich der eines befehlshabenden Feldmarschalls. Die Begräbniskosten wird der Staat übernehmen. Letzteres lehnte jedoch die Familie ab.

Nordamerika.

Roosevelt und die Neger. — Errichtung eines Generalstabes.

„Daily Mail" meldet aus New-York, in den südlichen Staaten der Union herrsche große Erregung gegen den Präsidenten Roosevelt wegen seines Verhaltens gegenüber den Negern. Es finden zahlreiche Meetings statt, in welchen gegen Roosevelts Verhalten protestiert wird.

Das Parlament nahm eine Vorlage an, betreffend die Errichtung eines obersten Generalstabes für die Armee.

Mittelamerika.

Zwist mit den Vereinigten Staaten.

Ein Telegramm aus Sankt Dominika teilt mit, daß der amerikanische Gesandte die dominikanische Regierung aufgefordert hat, sofort die Summe von 325 000 Dollars, welche sie der Schiffahrtsgesellschaft Clyde schuldet, auszuzahlen.

Das sächsische Ehedrama.

Die tiefbedauerlichen Vorgänge am Dresdener Hofe sind seitens der vom Straßenlärm lebenden Großstadtpresse namentlich auch darin von Anfang an recht grundverkehrt beurteilt worden, daß diese Blätter die kirchliche Lösung der Ehe des Kronprinzen als etwas gleichsam selbstverständliches hinstellten. Zwischen den Zeilen hindurch konnte man dabei den Wunsch lesen, daß es der Kronprinzessin vergönnt sein möchte, an der Seite des vortrefflichen Herrn Giron das Glück zu finden, das ihr an der Seite ihres Gatten versagt geblieben sei. Man schilderte diesen als einen nicht immer nüchternen u. s. w. Mann, und es fehlte nicht viel, daß man ihn zum eigentlich schuldigen Teil an dem unheilvollen Fall erklärte. Hiervon ist die genannte Presse allerdings sehr bald notgedrungen zurückgekommen, da die Bekenntnisse der Kronprinzessin selbst keinen Zweifel daran lassen, daß der Kronprinz sie aufrichtig und herzlich geliebt hat und daß er in keiner Weise ihr eine Veranlassung zu ihrem unseligen Schritte gegeben hat, es wäre denn durch seine strengere und tiefere Auffassung von Pflicht. Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß bei dieser Schlage auch für die katholische Kirche kaum eine Veranlassung bestehen könne, die Ehe als nichtig zu erklären. Heute beschäftigt sich die ultramontane „Germania" in einem Leitaufsatze mit der kanonischen Rechtslage des Falles und kommt dabei zu dem von uns von vornherein angenommenen Schlusse. Sie erörtert an dem Fall der Prinzessin Hammilton, deren Ehe mit dem Fürsten von Monaco vom Papste für nichtig erklärt wurde, und unter Hinweis auf Schnitzer's „Eherecht" die Gründe, unter denen eine solche Nichtigkeitserklärung stattfinden kann, von denen aber keiner im Falle der Kronprinzessin Luise vorliegt. Naturgemäß kommt die „Germania" dabei zu dem Schluß, daß die dauernde Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft, mit anderen Worten „die Trennung von Tisch und Bett", wie der Kronprinz sie beantragt hat, ausgesprochen werden wird, nicht aber eine Scheidung, Lösung oder sonstige Aufhebung der Ehe. Die „Germania" führt diesbezüglich weiter aus:

„Es tritt hier wieder die große Gewissenhaftigkeit des so schwer gekränkten Fürsten klar zu Tage. Dem Katholiken ist es nämlich auch im Falle des Ehebruchs des anderen Gatten nicht erlaubt, die Klage auf zivilrechtliche Scheidung zu stellen; wie das kirchliche Band nicht zerrissen werden kann, darf und soll auch nicht das zivilrechtliche zerrissen werden, weil damit eine spätere Aussöhnung und Wiedervereinigung der Gatten fast zur Unmöglichkeit gemacht wird. Verlangt die Kirche auch von unschuldigen Ehegatten nicht, daß er dem schuldigen wieder verzeihe, so hofft sie doch, daß er mit der Zeit die Bitterkeit und Kränkung überwinde und großmütig, aus freien Stücken, dem Verirrten, aber Reuigen, Verzeihung gewähre und ihn wieder als Gatten aufnehme. Das ist dann ohne weiteres möglich, wenn das Zivilgericht nur Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft ausgesprochen hat, denn auch das zivilrechtliche Eheband dauert hier fort. Ist aber Scheidung ausgesprochen, dann müßte zur Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft eine neue Ziviltrauung stattfinden. — Von der schuldigen Prinzessin wird es nun abhängen, ob es nicht doch zu förmlichen zivilrechtlichen Scheidung kommt Bei der Klage auf dauernde Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft hat es nach dem B. G.-B. § 157 der beklagte schuldige Teil in der Hand, zu beantragen, daß das Gericht sofort die Scheidung ausspreche, und einem solchen Antrag muß das Gericht stattgeben, wenn die Klage überhaupt begründet ist. Das wird die Prinzessin wohl auch tun; denn nur so wird ihr eine Zivilehe mit Giron möglich. Die Gewissenhaftigkeit ihres Gatten ist von ihr nicht zu erwarten. Wird die bürgerliche Scheidung ausgesprochen, so kann der Mann der schuldigen Frau die fernere Führung seines Namens untersagen und sie zur Annahme ihres Mädchennamens zwingen. Die Kinder werden dem unschuldigen Gatten zugesprochen, aber der schuldige Gatte darf mit denselben auch ferner persönlich verkehren. Diesen Verkehr regelt das Vormundschaftsgericht, kann ihn aber nicht ganz untersagen (§ 1636 B. G.-B., Hollweck, Zivilrecht S 240). In unserem Falle sieht diese Regelung sicher dem regierenden König zu."

Vielfach wird in der Presse die Frage erörtert, inwieweit die Hausgesetze eine völlige Aufhebung allen Verkehrs der Schuldigen mit den Kindern ermögliche. Wir messen dieser Frage keine übergroße Bedeutung bei. In einer Unterredung, die die Kronprinzessin kürzlich mit einem ihrer vielen Ausfrager gehabt hat, hat sie das schwere, ihren Kindern zugefügte Unrecht bereits damit entschuldigt, daß das Zeremoniell des sächsischen Hofes ihr ja doch, auch wenn sie nicht geflohen wäre, wenig Einfluß auf die Erziehung ihrer Kinder gestattet haben würde. Das Geständnis ist bemerkenswert. Nicht wegen der behaupteten Hindernisse, die namentlich in der kronprinzlichen Villa zu Wachwitz kaum bestanden haben dürften, da es ja gerade die Unterrichtsstunden gewesen sind, welche der Kronprinzessin die Anknüpfung des Liebesverhältnisses mit Herrn Giron ermöglicht haben! Aber das Geständnis zeigt deutlich, wie sehr es der schuldigen Mutter um eine Rechtfertigung ihres Verhaltens vor der Welt und ihren Kindern gerade bezüglich dieses Punktes zu tun ist, und läßt andererseits deutlich erkennen, daß die Liebe der Mutter zu den Kindern keine allzu tiefe sein kann, da sie so leicht sich mit einem so unzutreffenden Grunde trösten konnte.

*

Der Rhonestrom vom Genfer See, der bereits höher zu steigen begann als die Flut der Rhone, beginnt übrigens allgemach etwas zurückzuebben. Die Flüchtlinge scheinen zu merken, daß alle Veröffentlichungen der Blätter aus ihrem Privatleben sie nicht wieder bloßzustellen vermochten als ihre eigenen unüberlegten, von einer überaus laxen Lebensauffassung zeugenden Auslassungen. Die Kronprinzessin Luise, die unter dem ganzen „Quartett" tonangebend zu sein scheint, hat sich neuerdings bedeutend vorsichtiger ausgedrückt, und in die Oeffentlichkeit dringen nur noch einige Nachklänge aus früheren Herzensergüssen. Bald werden diese Unterredungen, die an die sensationellen „Interviews" mit der Prinzessin Chimay zu erinnern begannen, wohl ganz aufhören.

Wir verzeichnen folgende Drahtmeldung:

Genf 7 Januar. Die Anklageschrift des Kronprinzen Friedrich August ist gestern von der Kronprinzessin gemeinsam mit ihrem Anwalt eingehend geprüft worden. Es heißt, daß sie während des Verlaufs des gerichtlichen Verfahrens von weiteren öffentlichen Auslassungen Abstand nehmen wird. Verschiedene Vertreter von Pariser Boulevardblättern, die sie neuerdings interviewen wollten, wurden wenigstens abgewiesen. Falls Journalisten in Zukunft empfangen werden, so

(Nachdruck verboten.)

Friedrich von Esmarch.

Zu seinem achtzigsten Geburtstage (9. Januar).
Von Dr. med. Georg Korn (Berlin).

Die Befreiungskämpfe der Schleswig-Holsteiner in den Jahren 1848 bis 1850 haben in der Geschichte der Medizin eine außerordentliche Bedeutung erlangt; sie gelten mit Recht als die Wiege der modernen deutschen Chirurgie. Sie waren es auch, in denen das chirurgische Genie jenes tapferen schleswig-holsteinischen Patrioten zutage trat, der als der gefeierte Altmeister der deutschen Chirurgie am 9. Januar sein achtzigstes Lebensjahr vollendet, Friedrichs von Esmarch. Als Erfinder der künstlichen Blutleere, als Vater der Samaritervereine, als glänzender Operateur und Pfadfinder auf dem Gebiete der Kriegschirurgie, als allezeit getreuer Eckart werktätiger Humanität, als opfermutiger Patriot in Tagen schwerer Bedrängnis, endlich auch als Oheim des deutschen Kaisers genießt der greise Wundarzt in den verschiedensten Kreisen des deutschen Volkes eine hohe Popularität, die seinem wohlverdienten Ruhm als Forscher innerhalb der engeren Fachkreise zur Seite steht.

Friedrich von Esmarch stammt aus dem Städtchen Tönning in Schleswig-Holstein. Sein Vater war ein ausgezeichneter Arzt und wirkte später als Justizrat und Physikus von Flensburg erfolgreich mit dem Sohne zusammen während des schleswig-holsteinischen Aufstandes in den Lazaretten. In einem Briefe Stromeyers, des Generalstabsarztes der Schleswig-Holsteiner, aus Flensburg vom 22. April 1849 heißt es: „Der aufmerksamste und lernbegierigste ist Dr. Esmarchs Vater, ein Mann mit grauen Haaren, obgleich er erst fünfzig zählt." Verschiedene andere Mitglieder der Familie Esmarch, so namentlich die Juristen Heinrich Karl und Karl Bernhard Esmarch haben sich noch im Kampf um die Rechte und die Befreiung der Elbherzogtümer vom dänischen Joche hervorgetan.

Der junge Friedrich Esmarch besuchte zunächst die Gymnasien in Rendsburg und Flensburg und studierte dann von 1843 ab in Kiel und Göttingen Medizin. Bernhard Langenbeck, der damals die chirurgische Klinik in Kiel leitete, wurde sein Lehrmeister in der Chirurgie und machte ihn 1846 zu seinem Assistenten. Zwei Jahre darauf griffen die Schleswig-Holsteiner gegen die dänische Willkürherrschaft zu den Waffen, und Esmarch zog mit dem Kieler Turnerkorps zuerst als Offizier, dann als Militärarzt zu Felde. Mit dem größten Teile des Kieler Studentenkorps fiel er bei Bau in die Hände dänischer Dragoner, während er einen Verwundeten, dem die Schlagader des Oberarmes durchschossen war, vor Verblutung schützte. Nach neunmöchentlicher Gefangenschaft bei Kopenhagen auf der „Droning Maria", einem abgetakelten Kriegsschiffe, konnte er glücklich heimkehren und wurde als Oberarzt in der schleswig-holsteinischen Armee angestellt. Langenbeck empfahl ihn bei seinem Rücktritt als Generalstabsarzt dieser Armee seinem Nachfolger Louis Stromeyer als Adjutanten im Felde. Auf dessen Vorschlag wurde Esmarch, der inzwischen in Flensburg tätig war, nach Kiel kommandiert, um dort die Stelle von Stromeyers erstem Assistenten zu übernehmen und ihn zu vertreten, wenn er verreist war. In dieser Eigenschaft eines Adjutanten des Generalstabsarztes machte er dann die Feldzüge von 1849 und 1850 mit und erwarb sich den Ruf eines ebenso umsichtigen wie kühnen Operateurs. Stromeyers älteste Tochter Anna, ein schönes und geistvolles Mädchen, wurde noch während des Feldzuges, im Frühjahr 1850, Esmarchs Braut. Während des Waffenstillstandes nahm Esmarch seine akademische Tätigkeit in Kiel wieder auf und habilitierte sich dort als Privatdozent für Chirurgie mit einer Vorlesung über Schußwunden.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges übernahm Esmarch wieder die Stellung eines ersten Assistenten der chirurgischen Klinik in Kiel. Er ordnete die Sammlung von Knochenpräparaten aus dem Felde, die ihm neben den gesammelten Hospitalbüchern dazu diente, sein Werk über Resektionen bei Schußwunden zu schreiben. Es erschien Ostern 1852 und fand als erste Monographie über diesen für die Kriegschirurgie wichtigen Gegenstand allgemeinen Beifall, auch in England und Amerika. Nach Vollendung seiner Schrift ging Esmarch Ostern 1852 auf Reisen, um Deutschland und Frankreich kennen zu lernen, und nahm im Herbst an der Naturforscherversammlung in Gotha teil. Dann begleitete er Stromeyers kranken Schwager, den bekannten Hamburger Staatsmann Banks, an den Genfer See. Von dort ging er, nachdem er schon vorher die wissenschaftlichen Stätten von Prag und Wien kennen gelernt hatte, nach Paris, wo der Staatsstreich Louis Napoleons vom 2. Dezember 1852 mit seinen blutigen Folgen ihm Gelegenheit gab, Vergleiche zwischen deutscher und französischer Kriegschirurgie anzustellen. Ostern 1853 kam er von Paris nach Kiel zurück, um dort zu praktizieren und Vorlesungen zu halten. Bei seiner politischen „Unrüchtigkeit" machten ihm zwar die dänischen Gewalthaber in Kiel Schwierigkeiten, doch bei seiner anerkannten Tüchtigkeit ließ man ihn bald wieder zur Dozententätigkeit zu und übertrug ihm auch 1854 nach Stromeyers Fortgang nach Hannover die Leitung der chirurgischen Klinik, aber erst 1857 wurde er zum ordentlichen Professor der Chirurgie ernannt. Inzwischen hatte er am 4. Februar 1854 Anna Stromeyer heimgeführt, mit der er bis zu ihrem Tode (am 31. Mai 1870) in glücklichster Ehe lebte. Der Universität Kiel blieb Esmarch dann treu, bis er 1899 seine Lehrtätigkeit aufgab und als „Excellenz" (der Adel war ihm schon 1888 verliehen worden) in den Ruhestand trat. Damals wirkte sein Sohn Erwin bereits als ordentlicher Professor der Hygiene in Göttingen. Seine zweite Gattin, die er 1872 heimführte, die Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, ist bekanntlich eine Tante der regierenden deutschen Kaiserin.

Die neuen Kämpfe gegen die Dänen im Jahre 1864, die mit der endgültigen Befreiung der Elbherzogtümer endeten, rissen Esmarch aufs neue aus seiner Lehrtätigkeit. Er eilte nach dem blutigen Tage von Deversee am 6. Februar 1864 von Kiel nach Schleswig, wo er mit seinem Assistenten, dem späteren Professor Völkers, und seinen Schülern den verwundeten Oesterreichern die erste Hülfe leistete. Die österreichischen Ambulanzen waren weit hinter den kämpfenden Truppen zurückgeblieben und erschienen erst nach vier Tagen auf der Bildfläche. Noch wochenlang fuhren Esmarch und Völkers fort, die von ihnen mit Hülfe der Einwohner Schleswigs errichteten Hospitäler zu dirigieren. Während der Kämpfe zu Düppel im April 1864 wirkte Esmarch als eine Art konsultierender Chirurg freiwillig und unentgeltlich, zur großen Freude der jüngeren Aerzte, in den Hospitälern zu Sundewitt usw. Er war dazu ausersehen, Generalstabsarzt der zu bildenden schleswig-holsteinischen Armee zu werden, und beabsichtigte, die hannoversche Armee für das Sanitätswesen zum Muster zu nehmen. Die Ereignisse von 1866, die mit der Einverleibung von Schleswig-Holstein in den preußischen Staatsverband endeten, entschieden anders. Esmarch selbst wurde auf besonderen Wunsch der Königin Augusta 1866 für die Dauer des Krieges nach Berlin be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0002

dürften sie nicht mehr Zutritt zur Kronprinzessin, sondern bloß zu Herrn Giron erlangen.

Aus Genf wird dem „Neuen Wiener Tgbl." gemeldet: Erzherzog Leopold Ferdinand, (der Genf inzwischen verlassen hat und sich in Montreur aufhält, D. R.) hat seine Schwester, die Kronprinzessin Luise, nicht mehr besucht. Diese Tatsache erklärte sich durch die tiefgehende Abneigung der Kronprinzessin gegen Wilhelmine Adamovicz, welche sich bekanntlich in der Gesellschaft des Erzherzogs befindet. Die Kronprinzessin will mit Wilhelmine Adamovicz unter keinen Umständen und in keiner Form verkehren. Es ist ferner bekannt, wie unabläßig die Kronprinzessin Luise von Giron bewacht wird, der selbst dann nicht von ihrer Seite weicht, wenn sie Besuche empfängt. Giron hat — dies die Erklärung der förmlichen Ueberwachung durch ihn — jedenfalls den Eindruck empfangen, daß die Kronprinzessin immer mehr Reue über ihren Schritt empfindet, und daß er besorgen mag, daß die Kronprinzessin heimlich Genf verlassen könnte.

Vermischtes.

Für Lotteriespieler wird der Ausgang eines Prozesses von Interesse sein, welcher den ersten Zivilsenat des Reichsgerichts in Leipzig als letzte Instanz beschäftigte. Der Kaufmann K. in Halle hatte von dem Lotteriekollekteur G. in Allstedt 2 Zehntel der 7. Thüringer Lotterie bezogen, nachdem er schon in der 6. Lotterie diese Lose dort gespielt hatte. Bei der Zusendung der 4. Klasse dieser Lotterie hatte der Kollekteur eine Rechnung mitgesandt und machte durch ein Zirkular darauf aufmerksam, daß er die Lose der fünften Klasse erst nach Einsendung des restierenden Betrages von zusammen 39,30 Mark liefern könne. K. sandte diesen Betrag aber nicht ein. Am 6. April 1901 sandte der Kollekteur einen Mahnbrief an K., worin er darauf aufmerksam machte, daß am 10. April die Ziehung der fünften Klasse beginne und daß K. baldigst den restierenden Betrag einsenden möge, da er (der Kollekteur) die Lose der 5. Klasse nicht eher senden dürfe. Am 7. April, als K. diesen Brief erhielt, war der 1. Osterfeiertag, und er unterließ deshalb die Absendung des Geldes, aber am 9. April abends sandte er per Postanweisung 39,30 Mark an den Kollekteur G. nach Allstedt. Dort wurde die Geldsendung am 10. April zwischen 10 und 11 Uhr vormittags ausgetragen; an diesem Tage begann, wie schon erwähnt, die Ziehung, und der Kollekteur G. erhielt vor 10 Uhr schon ein Telegramm, daß Nr. 5899 (dies war die Nummer, welche K. spielte) mit 10 000 Mark gezogen sei. Als nun die Geldsendung des K. bei G. ankam, verweigerte dieser die Annahme und schrieb darauf an K., daß das Geschäft nicht mehr zustande kommen konnte, indem die Ziehung schon angefangen hatte. K. hat darauf Klage beim Landgericht Weimar erhoben auf Auslieferung der beiden Zehntel-Lose Nr. 5899 bezw. des darauf gefallenen Gewinnes. Das Landgericht hat die Klage für begründet angesehen und demgemäß entschieden, indem es annahm, daß der Beklagte (der Kollekteur) aus den vorhergehenden Vorkommnissen annehmen mußte, daß der Kläger die Lose weiterspielte und daß durch die Absendung des Geldes der Kaufvertrag stattgefunden habe. Gegen dieses Urteil legte der Kollekteur Berufung ein beim Oberlandesgericht Jena, welches das Urteil des Landesgerichts aufhob und die Klage abwies. Der Richter hat angenommen, daß der Abschluß eines Kaufvertrages nicht zustande gekommen ist. Gegen dieses Urteil hatte der Kläger Revision beim Reichsgericht eingelegt, die aber als unbegründet zurückgewiesen ist.

Ueber die Ermordung eines Ehepaares bei Rosenberg in Westpreußen wird geschrieben: Der Landwirt Josef Ackermann wohnte mit seiner Frau allein auf einer etwa einen Kilometer von der Stadt Rosenberg gelegenen Besitzung. Obwohl das Paar kein Gesinde hielt, galt es für wohlhabend. Am Sonntag entdeckte ein Milchschweiger die furchtbar verstümmelten Leichen der Unglücklichen, die wahrscheinlich schon viele Stunden vorher getötet worden waren. Ackermann lag mit gespaltenem Schädel im Schweinestall, seine Frau ebenfalls mit zertrümmerter Hirnschale in einem anderen Hofgebäude; der Frau war die Hand, welche sie vermutlich zum Schutze emporgehoben hatte, durch Axthiebe fast völlig vom Arme abgetrennt. Nach Verübung der Bluttat hatten sich die Mörder in das Wohnhaus begeben, und dort alles durchwühlt. Die Spinden, der Wäscheschrank und ein Reisekorb sind gewaltsam erbrochen. Ob und wieviel Geld den Verbrechern in die Hände gefallen ist, hat noch nicht festgestellt werden können. Wie schon erwähnt, lenkt sich der Verdacht auf zwei plötzlich aus der Rosenberger Gegend verschwundene russische Arbeiter. Der eine von ihnen, ein etwa 30jähriger, intersetzter Mensch, nannte sich Stanislaus Jablonowski und hat in der vorigen Woche mehrere Tage bei den Ermordeten gearbeitet. Am vorigen Sonnabend ertappte Ackermann, wie jetzt durch Aussagen der Nachbarn bekannt wird, den Jablonowski beim Zigarettenrauchen im Viehstalle, obwohl er ihm dies schon öfter verboten hatte. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen; Ackermann soll dem russischen Arbeiter ein paar Ohrfeigen versetzt und ihn schließlich aus dem Dienst gejagt haben. Die Grenzbehörden wurden sofort telegraphisch von dem Mordfall benachrichtigt, so daß dem Flüchtigen das Entkommen über die Grenze so gut wie unmöglich gemacht ist.

Eine teure Loge. Vor einigen Tagen kam die Loge im New-Yorker Metropolitan-Opernhause, die der verstorbene Heber R. Bishop besessen hatte, zum Verkauf und wurde von James B. Haggin, einem San Franciskoer Multi-Millionär, für die Kleinigkeit von 80 000 Dollars erstanden. Für diese Summe steht Haggin die Loge bis an sein Lebensende zur Verfügung, doch muß er, sollte die Opernsaison mit einem Defizit schließen, noch den auf ihn fallenden Betrag zahlen.

Brutale Tat. Der Jagdhüter Halb aus Rohrbach schoß nach einer Straßburger Blättermeldung den Tagelöhner Schneider aus Bitringen, der unberechtigterweise ein Jagdgebiet mit geladenem Gewehr betrat, ohne Anruf nieder, obwohl Schneider die Flinte fortgeworfen hatte und in ein Haus geflüchtet war. Der Jagdhüter wurde verhaftet.

Ein schreckliches Ende nahm, wie dem „Meißner Tageblatt" aus Gruben berichtet wird, das Räuberspiel zweier dortiger 14jähriger Knaben. Der „Polizist" zog die dem gefangenen „Räuber" um den Hals gelegte Schnur so fest zu, daß der Knabe erstickte. Im Schreck lief dann der Unheilstifter davon. Der herbeigerufene Arzt kam zu spät, um noch Hilfe bringen zu können.

Weibliche Femrichter. Eine sonderbare Sitte hat sich zum Entsetzen der Behörden in dem Städtchen Rhayader in der Grafschaft Radnor (Wales) bis auf unsere Zeit erhalten. Ein Berliner Blatt erfährt darüber folgendes: Vor einigen Tagen erst konnte man in der Umgegend von Rhayader an alten Gemäuer, an Bäumen, Ställen und Scheunen Anschläge folgenden Inhalts bemerken: „Rebekka und ihre Töchter versammeln sich von heute ab jeden Abend um 7½ Uhr auf dem Felsen." Gegen Abend wandern gegen hundert Frauen und Mädchen, den Kopf und das Gesicht dicht verhüllt, in der einen Hand eine Laterne, in der anderen eine Art Harpune, nach dem im Plakate bezeichneten Versammlungsort. Hier werden die Maßnahmen der Lokalbehörden, der Polizei und des Magistrats einer strengen Kritik unterzogen, und wenn man zu der Ansicht kam, daß sie zu streng, ungerecht oder schädlich für die Stadt sind, so begeben sich die „Töchter der Rebekka" hinunter an den Wye-Fluß, welcher sehr reich an Lachsen ist. Die Tiere werden von dem Laternenlicht angelockt, kommen ans Ufer und werden dann von diesen seltsamen Sehgerinnen harpuniert. In langem Zuge begibt sich darauf Rebekka mit ihren Töchtern zur Nacht in die Stadt zurück und hier werden in aller Stille und Heimlichkeit die gefangenen Lachse an die Türen des Rathauses, sowie der Wohnungen des Bürgermeisters, der Stadtverordneten und des Polizeipräfekten angenagelt. Die Behörden sind machtlos gegen diesen Unfug. Die zum Schutze der Fischzucht angestellten Fischermeister, welche den Versuch machten, den Richterinnen das Handwerk zu legen, wurden von den ergrimmten Weibern windelweich geschlagen. Polizisten, die man aus der nächsten größeren Stadt zum Schutze erbeten hatte, gelang es in der Umgegend von Rhayader nicht, ein Quartier zu bekommen. Als doch einmal ein Gastwirt es gewagt hatte, die Wächter des Gesetzes zu beherbergen, erschien plötzlich des Nachts Rebekka mit ihren Töchtern, demolierte das ganze Haus und steckte es in Brand, ohne daß es gelang, auch nur einer der Täterinnen habhaft zu werden.

Vom englischen Königspaar. Die königliche Jacht „Viktoria und Albert" hat Befehl erhalten, ins Mittelmeer abzudampfen, wo das Königspaar anfangs März eine längere Kreuzfahrt unternehmen wird.

Düstere Bilder aus dem Gefängnisleben in Marokko entwirft Major Arthur Griffiths in einem Artikel des „Cassel's Magazine", der durch die jüngsten Ereignisse in diesem Lande ein besonderes Interesse erhält. In dem Gefängnis zu Tanger werden nur die Geschlechter, nicht die Klassen getrennt; alle werden unterschiedslos zusammengepfercht: Mörder, die ihre Hinrichtung erwarten, Schuldner, deren Eigentum zwangsweise verkauft wurde, der arme Krüppel, der gerade aus der Bastonnade mit dem Leben davongekommen ist und direkt von der Aufrichtung hergebracht wird. Die Strafe wird so vollzogen, daß der Delinquent mit dem Gesicht nach unten wie ein Adler mit gespreizten Flügeln auf den Fußboden gelegt wird, und dann wird er mit einem gedrehten Lederriemen auf dem Rücken gepeitscht. Dieses Instrument ist drei Fuß lang und wie ein kleiner Finger dick und wird durch eine Schlinge an dem Handgelenk des Peitschenden befestigt. Auch das Auspeitschen der Frauen ist in Marokko nicht unbekannt; dabei wird das Opfer ganz in einen Korb gelegt, aus dem die Fußsohlen hervorkommen. Die Mauren behaupten allgemein, daß, abgesehen von dem Schmerz und der Erniedrigung das Auspeitschen körperlich von Nutzen ist, und daß die Ausgepeitschten nachher kräftig und stark werden. Einige sagen, besonders das Auspeitschen des Armes unter dem Ellbogen sollte mit größter Kraft gemacht werden. Jeder Pascha oder „Kaid" hat die Macht, körperliche Strafen zu verhängen, und zwar in unbegrenztem Maße; aber diese hohen Beamten können auch, wenn der Sultan es für richtig hält, selbst zur Prügelstrafe verurteilt werden. In manchen maurischen Gefängnissen werden die Irren mit den Verbrechern eingesperrt. Es gibt (oder gab) nur ein Irrenhaus im ganzen Lande, und zwar in Marokko. An vielen Orten war der einzige Raum für Wahnsinnige ein Gehege mit Mauern und ohne Dach; darin sind sie allen Unbilden des Wetters, dem Wind, dem Regen und der subtropischen Sonne ausgesetzt. Gefährliche Irre werden aufrecht an einen Pfahl auf offenem Hofe angekettet, aber während der Nacht wird die Kette zu verlängert, daß der Unglückliche eine liegende Stellung einnehmen kann. Manchmal wird Nahrung auf Kosten der Einkünfte der städtischen Moscheen geliefert, wer aber keine Freunde hat und nicht Geld verdienen kann, stirbt den Hungertod. „Als ich das Gefängnis in Tanger besuchte," erzählt Major Griffiths, „gingen dort zwei Irre frei umher, und infolgedessen wurden wir zu inneren Einhegung nicht zugelassen. Wir durften eine Wendeltreppe zu dem flachen Oberlichtdach emporklimmen und durch eine mit Eisenstäben versehene Oeffnung in die dunkle Tiefe sehen. Die Mehrzahl der Insassen war um die Basis des Schachtes versammelt, durch den Licht und Luft nach unten verbreitet wurde. Einige hatten ihre Matten gebracht und lagen müßig darauf, einige spielten Karten, andere arbeiteten fleißig; einige gingen ständig wie eingesperrte Tiere auf und ab, und ihre freie Bewegung wurde durch rasselnde Ketten, die an ihren Knöcheln befestigt waren, gehemmt. Die „Befreiung von Ketten" kann erkauft werden, wenn Freunde den Preis bezahlen; aber erpresserische Kerkermeister legen immer wieder Fesseln an, um jedesmal neue Gebühren zu erheben.

Kirchliche Anzeigen.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor von Broecker.

Zu St. Georgen: Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr: Missionsstunde; Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 8. Januar, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Baptisten-Gemeinde (Halle-Giebichenstein), Richard Wagnerstraße 51. Donnerstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr: Allianz-Gebetsversammlung. Thema: „Jugend, Familie und Schule." Freier Zutritt für jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 6. Januar 1903.

Geboren: Dem Hotelbesitzer Julius Müller, Merseburgerstr. 169, S. Erich. Dem Arbeiter Hermann Hobert T. Helene, Klinik. Dem Fabrikbesitzer Richard Kathe, Leipzigerstr. 66, T. Charlotte. Dem Ober-Postinspektor Otto Regis, Mauerstr. 1, S. Reinhold. Dem Musiker Max Leonhardt, Anhalterstr. 6, T. Elly. Dem Müller Karl Lange, Huttenstr. 1, S. Karl.

Gestorben: Des Bremswärters Max Teubner gen. Teubeloff S. Waldemar, 2 Mon., Bernhardstr. 19. Des Gastwirts Berthold Kieselbach S. Gustav, 7 Mon., Hackebornstr. 4. Des Zimmermanns Gottfried Winter Ehefrau Friederike geb. Kühn, 54 J., Klinik. Des Kaufmanns Albert Schillbe Ehefrau Minna geb. Hirsch, 40 J., Beesenerstr. 25. Der Schuhmacher Franz Krabel, 62 J., Klinik. Der Kaufmann Hermann Döntz, 68 J., Leipzigerstr. 37. Der Landschaftsrendant a. D. Oskar Stäglich, 71 J., Krukenbergstr. 16. Des Arbeiters Friedrich Heske Ehefrau Wilhelmine geb. Hülse, 59 J., Domplatz 5. Des Provisionsreisenden Karl Eckstein T. Martha, 1 J., Thüringerstraße 29. Des Arbeiters Johannes Hoffmann T. Else, 4 Mon., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote. Der Konditor Hans Romberg und Elisabeth Peteromark, Osnabrück. Der Bahnarbeiter Karl Hensel, Halle und Pauline Zahn, Kattersnaundorf. Der Fabrikschuhmacher Paul Vogler und Emilie Fessel, Sangerhausen.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 6. Januar 1903.

Geboren: Dem Geschirrführer Gustav Müller, Gutshof Gimritz, S. Franz. Dem Schlosser Albert Rust, Harz 25, S. Paul. Dem Fabrikarbeiter Karl Frommann, Mühlichestr. 8, S. Kurt. Dem Zimmermann Heinrich Märker, Reilstr. 27c, S. Arno. Dem Metalldreher Oskar von Haußen, Georgstr. 3, S. Rudolf. Dem Geschirrführer Ferdinand Fiebler, Feldstr. 7, T. Helene. Dem Kgl. Regierungs-Bureau-Assistenten Friedrich Heinrich, Goethestr. 5, T. Hanna. Dem Schlosser Franz Tauch, Fleischerstr. 45, S. Walter.

Gestorben: Des Gärtnereibesitzers Alfred Brecht T. Hildegard, 2 J., Lettinerstr. 4. Der Werkzeugmacher Oskar Lucht, 54 J., Glaucharstr. 64. Des Verbands-Geschäftsführers Richard Huscher Ehefrau Antonie geb. Bod, 55 J., Gütchenstr. 14.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Bentzner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Ni·o·ne· Biscuits Hannover Cakes-Fabrik

rufen, um die Hospitäler für Verwundete zu dirigieren; er ging auch nach Langensalza und erfand dort eine neue Schiene für Ellenbogen-Resezierte, die vielen Verwundeten gute Dienste leistete. Er drang jedoch damals mit seinem Vorschlage zur Errichtung eines Barackenlagers auf dem Tempelhofer Felde nicht durch, sowie er auch mit seinen Bemühungen, Sanitätszüge auf Eisenbahnen zu errichten, auf Widerstand stieß. Erst der Krieg von 1870 sollte hierin Besserung schaffen. Vorher, im Jahre 1867, nahm Esmarch noch an den wichtigen Berliner Konferenzen für die Ausgestaltung des Feldsanitätswesens mit Eifer und Erfolg teil. Der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges fand ihn gebeugt durch den Tod seiner Gattin und von schwerer eigener Krankheit eben langsam genesend. Inzwischen hatte er 1868 sein Werk „Verbandplatz und Feldlazarett" erscheinen lassen, in dem er die Bemühungen fortsetzte, für amerikanisches Transportwesen und Barackenhospitäler zu wirken, wie sie sich im nordamerikanischen Bürgerkriege bewährt hatten. Im Jahre 1869 hielt er in Kiel und Hamburg seine berühmte und weitverbreitete Rede: „Ueber den Kampf der Humanität mit den Schrecken des Krieges", die er 1899 in einer bis auf die Gegenwart fortgeführten Neuausgabe veröffentlichte. Warmherzig und packend führt sie die gewaltigen Fortschritte der Krankenpflege im Felde, wie sie das Rote Kreuz usw. geschaffen, dem weiten Publikum vor Augen. In demselben Jahre erschien auch seine kleine Schrift: „Der erste Verband auf dem Schlachtfelde".

Esmarch kränkelte bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges infolge einer 1869 bei einer Operation erlittenen Verletzung. Er wurde zum Generalarzt und konsultierenden Chirurgen ernannt und wäre am liebsten mit ins Feld gezogen, aber seine Gesundheit war noch so schwankend, daß er darauf verzichten mußte. Er organisierte die freiwillige Krankenpflege in Kiel und Hamburg und wurde dann wieder nach Berlin berufen, um das große Barackenlazarett auf dem Tempelhofer Felde zu leiten. Er hatte den ganzen Winter noch unter den Folgen seiner Verletzung zu leiden, unterbrach aber seine anstrengende Tätigkeit nicht. Erst im nächsten Herbst erholte er sich vollständig durch den Gebrauch der Seebäder in Helgoland. Inzwischen waren die Transportwagen, die auf sein Drängen der preußische Handelsminister Graf Itzenplitz 1868 bestellt hatte, in Tätigkeit getreten. Sie waren in Vergessenheit geraten und zerstreut worden. Es bedurfte Virchows Energie, sie wieder sammeln zu lassen und am 8. Oktober 1870 selbst den ersten Zug von Metz nach Berlin zu führen. Mittlerweile waren schon bayerische und württembergische Sanitätszüge in Tätigkeit getreten.

Bald nach der siegreichen Beendigung des großen Krieges war es Esmarch vergönnt, allen Kulturvölkern die erste und glänzende Gabe zu bieten, die das geeinigte Deutschland auf dem Gebiete der Chirurgie aufweisen konnte, seine „blutlose Operation", eine der Großtaten der modernen Chirurgie. Am 18. April 1873 teilte Esmarch dem in Berlin versammelten Chirurgen-Kongresse (der kurz vorher unter seiner Mitwirkung begründet war) seine Erfindung mit, an den Extremitäten blutlos zu operieren. Sein Vortrag erregte wenig Aufmerksamkeit, er war der letzte kurz vor Tisch; bei der Sitzung am folgenden Tage war nicht davon die Rede. Im September 1873 erschien Esmarchs klinischer Vortrag über blutlose Operationen in der Sammlung von Volkmann. Billroth und Langenbeck sprachen sich günstig aus, in Frankreich und namentlich in England fand die Erfindung enthusiastische Aufnahme. In der ersten Sitzung des nächsten Berliner Chirurgenkongresses am 8. April 1874 konnte Esmarch schon über 200 blutlose Operationen berichten; die Erfolge lebensgefährlicher Operationen waren sehr befriedigend. Ueberwältigend nennt Billroth den Eindruck der neuen, anscheinend so einfachen und naheliegenden Erfindung auf die Chirurgen. Mittelst elastischer Binden und Gummischläuche werden die Gliedmaßen, an denen operiert werden soll, möglichst blutleer gemacht und so nicht nur Ströme Blutes erspart, sondern auch dem Chirurgen ein sicherer Ueberblick über das Operationsfeld geschaffen. Die Entbehrlichkeit kunstgerechter Assistenz ist ein weiterer Vorteil des Verfahrens. Esmarchs Grundgedanke war: Jede Operation an den Extremitäten, die nicht den Zweck hat, Blut zu entziehen, muß blutlos gemacht werden. Das neue Verfahren verbreitete sich rasch und ist längst zum Segen der Operierten ein Grundprinzip der wissenschaftlichen Chirurgie geworden.

Auch die beiden anderen großen Errungenschaften der modernen Chirurgie, die Narkose und die moderne antiseptische und aseptische Wundbehandlung, hat Esmarch wesentlich gefördert. Für die erstere wurde die einfache Esmarchsche Maske und der Esmarchsche Handgriff, das Vordrängen des Unterkiefers mit den an die Kieferwinkel gelegten Händen, von Bedeutung, während die Wundbehandlung durch seinen Dauerverband, die Beschränkung der Drainage, die Einführung der Etagennähte usw. Fortbildung erfuhr. Insbesondere aber wirkte Esmarch von der Kieler Klinik aus für die Einführung und Durchführung der Asepsis, des keimfreien, reizlosen Verbandes, in den deutschen Kliniken. Andere seiner Arbeiten behandeln einzelne Kapitel der Chirurgie, wie die chronischen Gelenkentzündungen und Gelenknekrosen, Ursachen und Entstehung der Hasenscharten, die Krankheiten des Mastdarms und Afters, die Lehre vom Krebs und der Elephantiasis usw., namentlich aber die kriegschirurgische Technik, über die er ein preisgekröntes Werk (1877) herausgab. Zu alledem kommt noch, daß Esmarch, dessen edle, vornehme Erscheinung allen, die ihn einmal gesehen, unvergeßlich bleibt, auch als klinischer Lehrer ungemein erfolgreich und anregend war.

Seit 1883 galt sein Streben namentlich den Samaritervereinen, für die er seine „Erste Hülfe bei plötzlichen Unglücksfällen" schrieb. Er hatte bei den Feldzügen erfahren, wie wichtig die Anlegung des ersten Verbandes und die erste Hülfe für Verletzte ist, und wollte schon im Frieden Vorsorge treffen, daß möglichst viele geschulte Personen zur Verfügung ständen. Welchen Anklang sein Gedanke fand, ist bekannt; er hatte die Genugtuung, nicht nur Hunderttausende nach seinen Plänen unterrichtet zu wissen, sondern auch die amtliche Eintreibung der Samaritervereine in die Organe des Sanitätsdienstes im Feld zu erleben. Wie sehr die Humanität im Felde sein unverrückbares Ziel ist, bewies er noch vor wenigen Jahren, als er in einem geharnischten Protest gegen die grausam zerfleischenden mantellosen Geschosse der Engländer in die Schranken trat.

Anläßlich seines achtzigsten Geburtstages beabsichtigen zahlreiche Verehrer des hochbedeutenden Mannes, ihm in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu setzen. So wohlverdient ein solches auch ist, sein eigentliches Denkmal bleiben sein Leben und seine Taten, würdig der größten Zeit Deutschlands, die er, wie kaum ein Ueberlebender, als Zeuge und tatkräftiger Förderer miterlebt hat. Ein Leben, das im Dienste des Gemeinwohls und der Humanität seine ganze Kraft willig geopfert hat, darf der Segenswünsche der gesamten Kulturmenschheit für einen harmonischen Lebensabend gewiß sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0003

Leipzigerstr. No. 6.

H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstr. No. 6.

Kein Umtausch!

Preise netto!

Inventur-Ausverkauf.

Aus allen Abtheilungen meines Waarenlagers sind grosse Posten in

Wäsche — Stickereien — Tischzeugen — Handtüchern — Wischtüchern
Schlafdecken — Steppdecken — Bettdecken — Gardinen — Portièren
Teppichen — Vorlagen — Schürzen — Unterzeugen,
Reste in wollenen Kleiderstoffen, schwarz und farbig,

zusammengestellt, deren Verkauf zu sehr niedrigen Preisen am **10. Januar** *beginnt.*

Joh. David
Halle a. d. S.
Altrenommirte Conditorei
Versandgeschäft in
Torten & Baumkuchen
Cacao
Chocoladen
Honigkuchen
Kinder Nährzwieback.

Becker's Hustenbonbons
fanden höchste Anerkennung seitens zahlreicher erster Bühnenkünstler, z. B. v.

Frau Opernsängerin **König** und Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom **Stadttheater zu Halle.**

Zu haben in Packeten à 20 und 40 Pfg. in den Apotheken und Drogerien.

Becker's Zahnpasta
v. Handelschemikern geprüft u. empfohlen durch zahlreiche erste Bühnenkünstler, z. B. v.

Frau Opernsängerin **König** und Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom **Stadttheater zu Halle.**

Zu haben in den Apotheken und Drogerien in Dosen à 50 Pfg. und 1 Mk., in Tuben à 40 Pfg.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ¹/₁ Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Donnerstag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr
im Saale des **„Evangel. Vereinshauses"** (Kronprinz)

Konzert

zum Besten der **„Heimath für junge Mädchen"**, veranstaltet von der **„Ortsgruppe des deutsch-evang. Frauenbundes".**

Mitwirkende: Frl. Frieda Berve (Sopran), Frl. Hilda Suchier (Klavier), Herr Landschaftssekretär Toron (Bariton) von hier und Herr Amtsrichter Welcker aus Heringen (Violoncell).

Programm: Polonnaise C-moll von Chopin und Konzertetüde „Gnomenreigen" von Liszt. Lieder für Sopran von Schumann, Brahms, Cornelius. Lieder für Bariton von Heydrich, Schubert und Wagner. Gesänge für Sopran mit Begleitung von Violoncell. Duette von Hildach und Henschel. Stücke für Cello von Händel. (33

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von B. Döll hier. Karten zu 1,50 Mk. u. 1 Mk., Texte zu 10 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung** des Herrn Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14., Fernspr. 2335

Kaiser-Säle.

Heute, Donnerstag, Nachmittag 5¼ Uhr
zum letzten Male:

„Prinzeß Herzblättchen".

Großes Ausstattungsstück mit Gesang und Tanz
in fünf Akten von **Franz Liefeld.**

Alles Nähere ergeben die Anschlagsäulen.

Evangelisations-Vorträge

von Konsistorialrath **Siegmund-Schultze** aus Magdeburg und Superintendent **Pfau** aus Weferlingen.

Donnerstag, den 8. Januar cr., Abends 8 Uhr im **„Kaffeegarten"** zu **Trotha: 1. „Geist und Geister." 2. „Alte und neue Herzen."** Eintritt frei. Jedermann wird herzlichst eingeladen.

Neue kaufmännische Kurse

der Handelsschule zu Halle a. S. (Dir. Mertig), Leipz. Str. 10.

Abendkurse für Herren und Damen (Abends 8—10)! **Tageskurse! Einf. u. dopp. Buchführung! Französische Hdlskorr.! Engl. Hdlskorr.! Deutsche Hdlskorr.! Kaufmänn. Rechnen! Stenographie! Schönschreiben usw. Beginn Mittwoch, d. 7. Jan. Anmeldungen tägl. 8—1 u. 2—4.**

Tanzunterricht.

Der **II. Kursus** unseres Unterrichts beginnt gegen Ende dieses Monats im **„Hôtel Kaiser Wilhelm"**, Bernburgerstrasse. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung **Kurfürstenstrasse 8** oder **Blumenthalstrasse 11.**

E. u. F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Damen

werden in kurzer Zeit zu **flotten Stenographinnen** und **gewandten Maschinenschreiberinnen** ausgebildet. Neue Kurse beginnen am **14. Januar.** Honorar mäßig. Stellennachweis. Näheres **Burgstraße 25, II. l.**

Damen-Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Chamotte-Fabrik

Gebrüder Baensch, Pölau, Bez. Halle a. S.

Telephon 1137. Geschäftsbegründung 1872. Telephon 1137.

Chamottewaaren für alle gewerblichen Zwecke, je nach Bedarf und Zeichnungen. **Chamottemörtel,** sachgemäß bereitet, zum Verbrauch fertig — unentbehrlich. **Chamotte-Steine,** hochfeuerfest, div. Marken. Eigene Gruben hochfeuerfesten **Bennstedter Thones** und hochfeuerfesten **Caolin.**

Offerten mit Probesteinen; Kosten-Anschläge gratis.

Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische XI. Pferde-Lotterie.

5063 Gewinne. Gesammtwerth

Mk. 100000.

darunter **1 à 15 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M.** etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.

Loose à 1 M., 11=10 M., Porto u. Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unt. d. Linden 3.

Contr.-No. 60.

Hamburg-Amerika Linie.

Die Hamburg-Amerika Linie verfügt einschließlich der im Bau befindlichen Schiffe über eine Flotte von 184 grossen Ozeandampfern mit einem Gesammtraumgehalt von 668 000 Brutto-Register-Tonnen; ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.

Vergnügungsfahrten 1903: nach Westindien (27. Dec. 1902 u. 7. Febr.), nach dem Orient (ab Genua 22. Febr.), nach Norwegen (ab Hambg. 6. Juli, 1., 7. u. 28. Juli), nach Kiel, Travemünde zur Kieler Woche (25. Juni—5. Juli), nach den Nordischen Hauptstädten (ab Hambg. 23. August.)

Vergnügungsfahrt
nach dem **Orient,** der **Krim** und dem **Kaukasus**
mit dem neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Prinzessin Victoria Luise"
Abfahrt von **Genua** am 30. März
Dauer der Reise v. Genua bis zurück nach Hamburg 42 Tage.

Auf dieser Fahrt nach den unvergleichlich schönen Gestaden des **„Schwarzen Meeres"** und dem romantischen, sagenumwobenen Kaukasus, werden folgende Häfen angelaufen: *Villafranca* (Nizza, Monte Carlo), *Palermo* (Monreale), *Constantinopel, Trapezunt, Batum* (Tiflis, Kaukasus), *Yalta* (Livadia, Orianda), *Sebastopol, Piräus* (Athen), *Kalamaki, Nauplia* (Eleusis, Korinth, Akrokorinth, Mykenä), *Syrakus, Neapel* (Pompeji, Rom, Capri etc.), *Algier, Gibraltar, Lissabon, Southampton* (London), *Hamburg.*

Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der **Abtheilung Personenverkehr** der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

In Halle a. S.:
Georg Schultze, Bernburgerstr. 32, I.

Lothringer Roth- und Weißweine

in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise von M 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 ₰ per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.

Preislisten zu Diensten.

Vertret. durch: **Georg Wolf, Nordhausen,** Ludwigsstr. 1/2.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Correnten, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr

auf **Acker- u. Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Pulverisirter Cönnern'scher Cement-Kalk

U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Saalestrecke)

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.

Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement, diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.

Insbesondere gut zum **Fassadenputz,** ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.

Feinste Refer. Billigste Tagespreise.

Fernruf 13

Zucker- u. Magenkranken

wird von **ersten ärztlichen Autoritäten**

Linke's Aleuronat-Gebäck

empfohlen, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwieback** für **Kinder** und Reconvalescenten. Die Fabrikation steht unter ständ. Kontrolle des vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers **Dr. Wilh. Lenz.**

Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik
Halle, Lessingstraße 1.

Hochherrschaftl. I. Etage Königstraße 7,

8 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, 1. April 1903 zu vermiethen. Besichtigung Vormittags 11—1 Uhr.

Näheres Marienstraße 27 b. II.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0004

Die direkten Gemeindesteuern in Halle für das Rechnungsjahr 1903.

-b. Halle, den 7. Januar.

Der Kämmerei-Haushaltsplan der Stadtgemeinde Halle pro 1903 ist in Einnahme und Ausgabe auf 6986000 Mk. veranschlagt. Hiernach macht sich die Erhebung folgender direkter Gemeindesteuern für 1903 notwendig: ein Zuschlag von 140 Proz. zur Staatseinkommensteuer unter Freilassung der untersten, ein Einkommen von 420 bis 660 Mk. umfassenden Steuerstufe; eine Gemeindegrundsteuer von 5,13 Proz. des jährlichen Nutzungswertes der steuerpflichtigen Grundstücke (d. i. 165 Proz. des Ertrags der staatsseitig veranlagten Grund- und Gebäudesteuer); 165 Proz. der sich aus der besonderen Gewerbesteuer-Ordnung der Stadt Halle ergebenden Steuersätze (d. i. 192,74 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer); die Betriebssteuer mit 65 Proz. Zuschlag zu derselben.

Es bleibt nun dem Stadtverordneten-Kollegium, welches sich demnächst mit dieser Normierung befassen soll, überlassen, die Steuerzuschläge zu genehmigen oder nicht. Die Zuschläge zu den direkten Steuern haben bereits im Vorjahre die erhebliche Steigerung von 15 Proz. erfahren. Um nun diesmal eine weitere Erhöhung zu umgehen, hat bekanntlich der Magistrat Reformvorschläge für die indirekten Steuerarten ausgearbeitet. Von der zur Vorberatung über diese Reform eingesetzten Kommission sind aber nennenswerte Einschränkungen in der von Herrn Bürgermeister v. Holly empfohlenen Abänderung der Gewerbe-, Lustbarkeits- und Umsatzsteuer beschlossen worden, die nicht die gewünschte Erhöhung der Gesamtsteuereinnahme zur Folge haben müßten. Um diese Einnahme jedoch nicht reduziert zur Verfügung zu haben, sah sich die Verwaltung der Stadt veranlaßt, **wiederum zu einer Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern** zu greifen. Zum andern weist der neue Haushaltsplan Einnahmeausfälle und Mehrausgaben nach, auf die zum großen Teil von vornherein nicht gerechnet werden konnte; es gilt dies vor allem von dem Ueberschuß des Vorjahres, der sich zwar nicht, wie in mancher anderen blühenden Stadt, unter der Ungunst der Zeitverhältnisse in ein Defizit verwandelt, aber doch einen Rückgang von 298 000 auf 117 000, also um 181 000 Mk. erlitten hat; weiter kommen hier in Frage der Wegfall der einmaligen Mietsnachzahlung für das Artillerie-Kasernement in Höhe von 64 000 Mk., die Verzinsung und Tilgung einer neuen Anleihe von 1 Million Mark mit 52 500 Mk., die Vermehrung der Verwaltungskosten um 30 000 Mk., bei Kapitel Schulwesen die trotz der Mehrkosten des Vorjahres von 192 000 Mk. eingetretene weitere Steigerung um 80 000 Mk., die Erhöhung der Armenlast um 37 000 Mk. u. s. w. Zur Deckung dieser Ausfälle und Mehrkosten vermochten die Gemeindeanstalten keinen Ausgleich durch Ablieferung größerer Ueberschüsse zu bereiten. Denn, wenn auch das Elektrizitätswerk auf den vorjährigen Zuschuß von 32 000 Mk. gänzlich verzichten und der Viehhof den Zuschußanspruch um 5000 Mk. ermäßigen konnte, so wurden doch diese Vorteile voll durch den Rückgang der Ueberschüsse ausgeglichen, welchen das Gaswerk infolge hoher Kohlenpreise und niedriger Preise für Koaks und andere Nebenprodukte erlitt. Ein nach verschiedenen Abrechnungen verbleibender Steuerbedarf von etwa 125 000 Mk. ist durch eine weitere Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern um 5 Proz. gedeckt, sodaß für die Einkommensteuer eine Steigerung von 135 auf 140 Proz. und für die Realsteuern eine solche von 160 auf 165 Proz. eintritt.

Es sei noch zu dem bei der vorjährigen Etatsberatung vorgebrachten Wunsch, bei der Betriebssteuer von Zuschlägen abzusehen, bemerkt, daß der Magistrat diesem Ersuchen nicht nur der Zeitverhältnisse wegen, sondern aus dem Grunde nicht entsprochen hat, weil bereits eine wesentliche Erleichterung für die Gast- und Schankwirte von der Billettsteuer und der Herabsetzung der Pauschal-Lustbarkeitssteuer erwartet wird.

Hallesche Nachrichten.

Halle, 7. Januar.

— **Hoher Besuch.** Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg verweilte mit Gefolge gestern mittag auf ihrer Reise von Rudolstadt nach Schwerin eine halbe Stunde auf dem hiesigen Bahnhofe. Herr Missionar Kabis aus Madras in Ostindien wurde von der hohen Frau empfangen und zur Tafel gezogen, welche im Fürstenzimmer serviert wurde.

— **Die Baukommission** beschäftigte sich gestern u. a. mit dem **Projekt: Bau einer Mittelschule an der Ecke der Tor- und V. Vereinsstraße;** die Herren waren mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden, setzten jedoch eine zweite Lesung an. Einem Landaustausch an der Wörmlinerstraße stimmte die Kommission nach dem Magistratsantrag zu. Ueber die Plazierung der Zeitungsberichterstatter im Stadtverordneten-Sitzungssaale selbst und nicht, wie seither auf der Galerie, wurde diskutiert; vor Beschlußfassung sollen jedoch erst noch bezgl. Erhebungen angestellt werden. Eine Wascheinrichtung in der Feuerwehr-Hauptwache wurde für notwendig erachtet.

— **Trauerfeier der Lateinischen Hauptschule zu Ehren des verstorbenen Herrn Prof. Dr. Knauth.** Lehrer und Schüler der Latina widmeten gestern früh die erste Schulstunde im neuen Jahre dem ehrenvollen Andenken an den während der Weihnachtsferien heimgegangenen Herrn Prof. Dr. Hermann Knauth. Nach der einleitenden Andacht, welcher der 90. Psalm zu Grunde lag, entwarf Herr Direktor Dr. Rausch ein ausführliches Bild von dem Charakter und dem äußeren Lebensgang des Verewigten. Die schätzenswerten Eigenschaften des Entschlafenen, seine hervorragende pädagogische und wissenschaftliche Tüchtigkeit, seine außerordentliche Pflichttreue, die sonnige Heiterkeit seines tiefen und frommen Gemüts lassen alle, die ihm nahe standen, seinen Verlust um so schmerzlicher empfinden. — Professor Knauth wurde 1851 zu Halle geboren. Er besuchte die Vorschule und später das königliche Pädagogium der Franckeschen Stiftungen und bestand am 26. Juli 1870 die Reife-Prüfung. Als Einjährig-Freiwilliger im Schleswig-Holsteinschen Füsilier-Regiment Nr. 86 zog er nach Frankreich und machte die Belagerung von Paris mit. Nach seiner Heimkehr widmete er sich 1871—1875 in Halle dem Studium der klassischen Philologie, war längere Zeit als Hauslehrer in der Gegend von Breslau tätig, erwarb 1878 auf Grund seiner Dissertation Quaestiones Propertianae die philosophische Doktorwürde und trat 1879 in das Kollegium der Latina ein, dem er 23 Jahre angehört hat. Der Verewigte ist auch literarisch noch mehrfach hervorgetreten. Abgesehen von seinen lateinischen Uebungsbüchern für Prima und Sekunda hat er sich weiteren Kreisen bekannt gemacht durch seine formvollendeten Beiträge zu den beiden letzten Festschriften der Latina (seine epistula gratulatoria, der Universität Halle zum 200jährigen Jubiläum 1894 gewidmet, und das Gedicht Franckii laudes Tage, der Franckeschen Stiftungen 1898 zur 200jährigen Jubelfeier dargebracht), besonders aber durch die dramatische Ausgestaltung von Schillers Szenen aus den Phönizierinnen des Euripides, 1898 im hiesigen Stadttheater als Festspiel der Latina von Primanern dieser Anstalt aufgeführt. Die letzte Programmabhandlung der Lateinischen Hauptschule „Was knüpft uns an Elsaß-Lothringen?" stammt gleichfalls von Professor Knauth. — Die Latina wird das Gedächtnis des guten und treuen Mannes allezeit in hohen Ehren halten.

— **Das v. Jena'sche Fräuleinstift** in der Rathausstraße **kann am 14.** Mai d. Js. auf eine 200jährige Bestehenzeit zurückblicken. Die Stiftung rührt her von dem Kanzler Gottfried von Jena, an den das Denkmal an der Südseite der Domkirche, links vom ersten Eingange, heute noch erinnert. Gottfried von Jena, der vorher Professor der Rechte in Heidelberg und Frankfurt a. O. gewesen und dann in hohen Staatsämtern des Großen Kurfürsten gestanden, wurde bald nach der brandenburgischen Besitzergreifung des Herzogtums Magdeburg zum Kanzler der Regierung in Halle ernannt. Er bestimmte sein stattliches Haus in der Rathausgasse, dazu eine halbe Hufe Land und ein Kapital von fast 50 000 Talern zu einem Stifte für unversorgte adlige Fräuleins reformierten Bekenntnisses. Die Eröffnung des Stiftes erfolgte am 14. Mai 1703.

— **Militäranwärter.** Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden hält seine General-Versammlung am nächsten Sonnabend, abends 8½ Uhr im Schultheiß-Restaurant ab.

— **Zur Beschäftigung brotloser Arbeiter** besteht bekanntlich ein Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. Nach dem Jahresbericht vom 1. Juli 1901/1902 kann der Verein wiederum auf eine recht gesegnete, erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Die Einnahmen und Ausgaben im letzten Geschäftsjahre differenzieren mit 17 735,02 Mk. und 10 624,39 Mk., sodaß ein Bestand von 7110,63 Mk. verbleibt. An Effekten sind 39 000 Mk. zum Kurswerte von 38 898 Mk. vorhanden. Der ganze Vermögensstand Ende Juni 1902 stellte sich hiernach auf 46 008,63 Mk. oder nach Abzug des noch nicht getilgten 8324,05 Mk. betragenden Teiles des aus dem Landesmeliorationsfond der Provinz Sachsen s. Zt. aufgenommenen Darlehns auf 37 684,58 Mk. Der Versicherungswert der dem Verein gehörenden Gebäude, Mobilien, Ernteverräte 2c. beträgt gegenwärtig 171 490 Mk. Die Arbeiterkolonie Seyda hat im Geschäftsjahre wiederum einer großen Anzahl von Arbeitslosen eine Zufluchtsstätte geboten. Die Besetzung der Kolonie schwankte in den verschiedenen Monaten zwischen rund 80 und 130 Mann. Die Einnahmen und Ausgaben dieser Anstalt stiegen auf 63 674,89 Mark und 62 509,23 Mk. Der am Jahresschlusse verbliebene Bestand von 1165,66 Mk. ist der Vereinskasse wieder zugeführt worden. Die Zahl der Wanderer-Arbeitsstätten belief sich Ende Juni 1902: im Regierungsbezirk Erfurt auf 10, Magdeburg auf 20, Merseburg auf 36 und im Herzogtum Anhalt auf 4. Im Jahre 1901 sind 277 107 (1900: 203 067) Wandergäste in den Stätten verpflegt worden mit einem Kostenaufwande von 161 526 Mk. (1900: 123 624 Mk.) oder pro Kopf 0,6093 Mk. (1900: 0,6163 Mk.).

— **Evangelisationsvorträge.** In der „Saalschloßbrauerei" hielten die Herren Konsistorialrat Siegmund-Schultze aus Magdeburg und Superintendent Pfau aus Weserlingen gestern abend ihre ersten Evangelisationsvorträge: Herr Konsistorialrat Siegmund-Schultze über „Hat das erste Blatt der Bibel Wruns noch Wert?" und Herr Superintendent Pfau über „Warum verhindert Gott nicht Gewalt und Unrecht?" Der erstere führte uns den Schöpfungsbericht, wie er auf dem ersten Blatte der Bibel verzeichnet ist, vor Augen und stellte dem entgegen die Ergebnisse der älteren und modernen Naturwissenschaft. Dann zeigte er, wie beide Berichte sich ergänzen und wie das erste Blatt der Bibel nur eine den damaligen Zeitverhältnissen entsprechende Erklärung des großen Aktes der Weltschöpfung sei. Er führte den Zuhörern diesen Akt selbst, ergänzt durch die neueren Forschungen der Naturwissenschaft, seinen einzelnen Phasen nach vor und ließ sie zum Schluß einen Ausblick auf die herrliche Schöpfermacht Gottes tun. War dieser Vortrag des Herrn Konsistorialrat Siegmund-Schultze knapp und klar, die Disposition trotz der angeführten Beispiele überall klar erkennen lassend, so führte Herr Superintendent Pfau in seinem Vortrage eine Menge Fragen auf, die sich jedem unwillkürlich aufdrängen, der diese Welt voller Unrecht, Unglück und Gewalttaten vor Augen hat. Durch das Meer von scheinbaren Widersprüchen und Ungeschicktheiten zeigte er in überzeugender, durch die Lebendigkeit der Ueberführung packender Weise auf die Vatergüte Gottes, die sich uns am verständlichsten in seinem Sohne offenbart, und tröstete uns durch den Hinweis, daß der, der solches getan, auch alles Ungemach der Welt zum guten führen müsse und wolle. Die schon in der Art der Darbietung so verschiedenen Vorträge fesselten die Zuhörer doch beide durch die Macht der Persönlichkeiten der Redner. — Die folgenden Vorträge, die zu heute abend 8 Uhr an derselben Stelle angekündigt sind, werden somit einem großen Interesse begegnen. Es wäre zu wünschen, daß recht viele Zuhörer die beiden Herren, die von fern herb eigekommen sind, um uns in gemeinverständlicher Art über täglich sich aufdrängende Fragen zu belehren, mit ihrem Besuch erfreuten. Die Evangelisations-Vorträge werden am Donnerstag abend 8 Uhr im „Kassegarten" zu Trotha fortgesetzt. Durch die Wahl des Lokals ist namentlich den evangelischen Einwohnern von Halle-Trotha der Besuch der außerordentlich anregenden Vorträge bedeutend erleichtert.

— **Zähl-Freimarken** zu 2, 3, 5, 10, 20, 25, 40 und 50 Pfg. sind seit den 1. ds. Mts. bei den königlichen preußischen Behörden in Gebrauch. Die Staatsbehörden zahlen bekanntlich das Franko für ihre Postsendungen nicht in bar, sondern erlegen eine jährliche Pauschsumme. Diese soll für 1903 neu ermittelt werden, und es hat sich hierzu die Verwendung von Zähl-Freimarken am zweckmäßigsten erwiesen. Die Marken, welche an das Publikum nicht verkauft werden dürfen, tragen anstelle des Germaniabildes die Inschrift: „Frei durch Ablösung Nr. 21."

— **Ansteckende Krankheiten.** In der mit dem hygienischen Institut der Universität verbundenen städtischen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten sind im Laufe des Monats Dezember 1902 103 Proben zur Prüfung gelangt. Davon rührten 16 aus den klinischen Anstalten, 4 aus sonstigen Krankenhäusern, 83 von privaten Aerzten her. In 67 Fällen bestand der Verdacht auf Tuberkulose, in 14 auf Diphtherie, in 12 auf Typhus usw. Der Nachweis auf Tuberkulose konnte 7 mal, auf Diphtherie 7 mal, auf Typhus 1 mal erbracht werden.

— **Polizeibeamte in Zivil.** In der letzten Zeit sind, vermutlich für hiesige Privat-Detektivinstitute, mehrfach Ermittelungen durch Personen vorgenommen worden, welche sich unbefugt als Polizeibeamte in Zivilkleidung ausgegeben haben. Da das zudringliche Auftreten solcher Personen die Veranlassung zu Beschwerden bei der Polizeiverwaltung gegeben hat, so wird hierdurch vor diesen vermeintlichen Beamten gewarnt. Es empfiehlt sich, eine amtliche Befugnis zu Nachforschungen nur bei solchen Personen vorauszusetzen, deren Beamteneigenschaft zweifellos feststeht oder welche sich durch Vorzeigung der metallenen Amtsmarke als Polizeibeamte der Stadt Halle auszuweisen können, anderenfalls aber jene Personen zur Anzeige zu bringen.

— **Die Wartburg.** Seit einigen Tagen hat Herr Emil Schober sen. im Schaufenster der Firma Arnold u. Troisch, Gr. Ulrichstraße 1, ein „Auf und Stelle nach der Natur gemaltes Delbild: „Die Wartburg" ausgestellt. Das Bild, welches von dem genannten Herrn auf Bestellung gemalt wurde, ist recht naturgetreu und stimmungsvoll.

— **Auskunftei B. Schimmelpfeng.** Der Jahresbericht der Auskunftei für 1902 enthält vieles, was die Geschäftswelt interessieren wird. Die Berichte über die Krediterkundigung im Orient und über den überseeischen Auskunftsdienst, sowie die Unterhandlungen der Auskunftei mit ausländischen Regierungen wegen Errichtung neuer Niederlassungen werfen interessante Streiflichter auf ausländische Verhältnisse, während das Schlußkapitel Aufklärungen über die Frage der Hafterbindlichkeit bringt. Der Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

— **Die Neumark-Schützengesellschaft** feiert am 13. Mai d. J. ihr 300jähriges Bestehen, das in besonders festlicher Weise begangen werden soll.

— **Der Damen-Steuographenverein** Stolze-Schrey hier eröffnet am 14. d. M. neue Unterrichts-Kurse in der Stenographie und im Maschinenschreiben.

— **Im Apollotheater** findet am Mittwoch, den 14. d. M. das diesjährige große Kostümfest statt. Die Räume des großen Etablissements werden hierzu in prächtigster Weise dekoriert werden. Ein Festspiel der Künstler des Apollotheaters wird das lustige Karnevalstreiben eröffnen. Die drei schönsten Damenmasken erhalten wertvolle Preise. Für den musikalischen Teil werden drei Musikkorps sorgen. Der Vorverkauf findet täglich im Theaterbureau vormittags von 11—1 Uhr statt.

— **Kleinfeuer.** Heute früh 6¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Neuen Leipziger Chaussee 3 gerufen, wo die Werkstätte des Tapezierers Max Thiele in Brand geraten war; nach 1¼ stündiger Tätigkeit war das Feuer gelöscht.

— **Betriebsstörungen.** Gestern vormittag gegen 11¼ Uhr entgleiste in der Delitzscherstraße auf dem Bahnhofsvorplatze ein Motorwagen der Halleschen Straßenbahn, wodurch eine Betriebsstörung beider Linien von 5 Minuten entstanden ist. — Heute früh 7½ Uhr verlor in der Merseburgerstraße ein Wagen des Fuhrwerksbesitzers Pfannenberg das rechte Hinterrad. Der Wagen kam auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen, es entstand eine Betriebsstörung von 15 Minuten.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag, den 8. Januar beginnt mit der 113. Abonnements-Vorstellung das Abonnement des zweiten Spiel-Abschnittes. Die Erneuerung der Karten muß daher bis zu diesem Tage geschehen sein und liegen die Abonnementskarten im Bankhause Reinhold Steckner am Markt zur gefl. Abnahme bereit. — Das Ausstattungsstück „Die Reise um die Erde" wird morgen, Donnerstag, zum 14. Male gegeben. — Auf das am Freitag stattfindende letzte Gastspiel der Kgl. Sächs. Kammersängerin Frau Erika Wedekind sei nochmals hingewiesen. Die Künstlerin singt bekanntlich die drei weiblichen Hauptpartien in der Oper „Hoffmanns Erzählungen".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Das erste Berliner Original Bunte Theater beschließt sein überaus erfolgreiches Gastspiel am Donnerstag, den 8. d. Mts. mit einer interessanten Abschieds-Vorstellung, in welcher alle so beifällig aufgenommenen Kräfte, an deren Spitze Toni Senders, die lustige Wiener Soubrette, Marcell Salzer, der hier so schnell popular gewordene, vielseitige Humorist, Frl. Bokken-Lasson, die pikante internationale Straßen-Sängerin, der liebenswürdige Gesangskünstler Friedrich und alle anderen Mitwirkenden nochmals Gelegenheit haben werden, mit ihren Glanznummern vor dem Publikum zu erscheinen, wobei das Programm noch durch neue Gaben bereichert wird. Dieser letzte Gastspielabend des ersten Original-Ueberbrettl dürfte noch eine besonders große Anziehungskraft ausüben. — Am Freitag findet die nächste Wiederholung von Blumenthal und Kadelburgs Lustspiel „Das Theaterdorf" statt, welch lustige Novität bei allen Aufführungen denselben großen Lacherfolg hatte, wie bei der Première. Lauffs hochinteressantes Schauspiel „Der Heerohm" wird am Sonnabend zum ersten male wiederholt. — Herr Direktor Mauthner hat Gerolamo Rovetsas dreiaktiges Schauspiel: „Die Unehrlichen" zur Aufführung am Neuen Theater erworben. — Emil Mesthaler, durch seine wiederholten Gastspiele mit dem Theater der Modernen auch in Halle bekannt und accreditiert, wird in der nächsten Zeit ein kurzes Gastspiel im Neuen Theater absolvieren.

— **Wolzogen-Konzert.** In seiner dem Konzert vorangeschickten Ansprache deutete Herr von Wolzogen ausdrücklich, daß er sein jetziges Unternehmen nicht mit dem „Ueberbrettl" verwechselt sehen möchte. Das „Ueberbrettl" verdanke zwar auch seiner geistigen Anregung Dasein und Leben, sei aber durch gewissenlosen Betrieb platter Nachahmer arg verstackt. Die Erfahrungen der Ueberbrettl-Zeit seien aber seinen neuen Unterhaltungsabenden zu gute gekommen. In trefflichster künstlerischer Form sollen den Zuhörern ernste und heitere Musik, Volkslieder, Rezitationen aller Art in reicher und bunter Abwechslung geboten werden, um das Interesse immer frisch und wach zu erhalten. Der Gedanke ist unbedingt vortrefflich. Und die zwanglose, natürliche Art, in der Herr von Wolzogen das Programm zur Ausführung bringen läßt, stellt sofort zwischen Podium und Saal jene sympathische Strömung und Gegenströmung her, die den künstlerischen Genuß erhöht und reizvoll macht. Unserem heutigen Konzert fehlt ja leider die intime Behaglichkeit früherer Zeiten, eine Tatsache, die für die Entwickelung der Kammermusik von keineswegs günstigem Einfluß gewesen ist. Herrn von Wolzogens Unternehmen versucht es mit Glück, die näheren Beziehungen zwischen Hörer und Konzertgeber wiederherzustellen, indem es jedem guten Geschmack entgegenkommt und alle Vorträge mit starker persönlicher Färbung und mit Geberdenspiel ausstattet. Der ernsten Musik ist ja damit verhältnismäßig am wenigsten genützt. In ihr verlangt unser heutiges Publikum künstlerische Individualität, die ihre geistige Kraft auf tadelloses technisches Können stützt. Das weiß Herr von Wolzogen natürlich auch. Deshalb hat er für Violine und Klavier zwei tüchtige Musiker, die Herren Kapellmeister Erich Band und Violin-Virtuos Gregor Akimoff verpflichtet. Herrn Bands Solostücke wollten in pianistischer Hinsicht nicht viel besagen; seine Begleitung war aber tadellos. Herr Akimoff spielte eine Sonate von Grieg und einen Czardas so ausgezeichnet, daß ihm lebhaftester Beifall und wiederholter Hervorruf wurde. Frau Lizzie Sondermanns Stimme ist stark verblüht, und alle Gesten und mimischen Künste vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen; indessen ihr geschmackvolles Programm, das Wildemann, ferner Löwe und Kögel bevorzugte, sowie die warm belebte Wiedergabe der Ballade von „Sankt Peter und die Geis" bezeugten doch ihre gediegenen künstlerischen Qualitäten. Leider vermag auch Frau von Wolzogen nicht allein durch stimmliche Vorzüge zu fesseln. Wenn sie aber mit der Guitarre am seidenen Bande vor uns steht und ihre ernsten wie neckischen Volkslieder zu eigener Begleitung singt, dann ist sie einfach entzückend. Haltung, Bewegung, Mienenspiel, Gesang und die eleganten Griffe auf der Guitarre vereinigen sich da zu einer so zwingenden, harmonischen Gesamtwirkung, daß man von Herzen in den jubelnden Beifall der andern Hörer einstimmt. Der deklamatorische Teil des Programms wird durch Frl. Anny Groß und Herrn von Wolzogen selbst bestritten. Die Grazie und Anmut, mit welcher Frl. Groß die steyrische und oberbayerische Mundart behandelt, setzte aller Hände in Bewegung. Herr von Wolzogen sprach seine eigenen Dichtungen — „Mann über Bord", das „Philisterparadies" und die „Ballade vom verkauften Assessor" —, die sich durch eine Fülle von Ernst und Scherz und zum Teil geistreiche Sprachbehandlung auszeichnen, mit vorzüglicher Pointierung aller Einzelheiten. Soweit sich beobachten ließ, hatte der anregende Abend auf das Publikum einen nachhaltigen, vornehmen Eindruck hinterlassen. Dr. W. Kaiser.

Provinz Sachsen und Umgebung.

c. **Seeben,** 6. Jan. (Anerkennung für treue Dienste.) Am 1. Dezember 1901 waren 50 Jahre dahingeflossen, daß der frühere Grubenaufseher, jetzige Berginvalide Wilhelm Nilius aus Seeben ununterbrochen im Betriebe der Braunkohlengrube „Glück auf" bei Seeben Beschäftigung gefunden hatte. Mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit hat Herr Nilius die vielen Jahre hindurch seine schweren Berufspflichten als Bergmann bei einem und demselben Arbeitgeber erfüllt. Die aus Anlaß seines Dienstjubiläums bereits getroffenen Vorbereitungen wurden jedoch jäh unterbrochen durch den zwei Tage vor dem Festtage eingetretenen Tod seines Sohnes, des Oberfeuerwehrmanns Karl Nilius, welcher in Ausübung seiner Pflichten als Betriebsführer des gleichen Braunkohlenwerkes in einer Tagesstrecke von herein-brechendem Gebirge verschüttet wurde. Die treuen Dienste des Jubilars haben jedoch seitens der Gewerkschaft „Glück auf" durch die jetzt erfolgte Ueberreichung eines Geldgeschenkes von 300 Mk. nachträglich noch die gebührende Anerkennung gefunden. Wir geben hiervon mit besonderer Befriedigung Kenntnis und wünschen dem Jubilar, der sich übrigens in sehr geordneten Verhältnissen befindet, einen noch recht langen und für die Folge ungetrübten Lebensabend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0005

= **Delitzsch**, 6. Jan. (Zu dem Brande) in der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik von Gebrüder Böhme wird uns von beteiligter Seite noch mitgeteilt, daß das Feuer die Parterreräume und das rechte Seitengebäude verschont hat. Der Betrieb wird wie bisher ungehindert weitergeführt und Aufträge prompt erledigt werden.

— **Wittenberg**, 6. Jan. (Schwerer Einbruch.) Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Neodemus Jasinsky hatte mit zwei Gehilfen verabredet, im Warenhause von Berschack einzubrechen. Diese hatten der Polizei Mitteilung gemacht, die nun den Einbruch bequem überwachen konnte. Jasinsky und einer seiner Gehilfen liefen sich an einem Knotenstrick (eine Art primitiver Strickleiter) den nach dem Kellergeschoß führenden Lichtschacht, rechts von der Ladentür hinab, räumten unten mit leichter Mühe einen noch unter dem großen Schaufenster befindlichen Laden weg und drangen so in das Erdgeschoß und von da in den Laden, wo sie, während der dritte Komplize draußen Schmiere stand, eine Stunde lang im Schweiße ihres Angesichts mit einem alten Meißel die Kasse erbrachen, der sie das Wechselgeld, etwa 30 Mark, entnahmen und einen mächtigen Sack voller Ware — wollene Hemden, Strickwolle, Jacketts usw. packten. Als sie nach vollbrachter Arbeit das Lokal auf demselben Wege, den sie gekommen waren, verlassen wollten, wurden sie in aller Stille von dem sie erwartenden Polizeibeamten und Wächtern festgenommen, so daß der Inhaber des Warenhauses, den man ruhig schlafen gelassen hatte, nach jeder Richtung vor einer vollendeten Tatsache stand.

— **Wittenberg**, 6. Jan. (Zugverspätung.) Da sich an der Maschine des in vergangener Nacht 9 Uhr 35 Minuten von Berlin hier fälligen D-Zuges eine Achse warm gelaufen hatte und hell brannte, so traf der Zug schon mit etwas Verspätung ein und mußte auch noch so lange hier warten, bis der nötig gewordene Maschinenwechsel stattgefunden hatte.

= **Niederbenna**, 6. Jan. (Postbilfsstelle.) In Geusa bei Niederbenna wird am 15. Januar eine Postbilfsstelle eingerichtet, die ihre Verbindungen durch Landbriefträger erhält.

Osterfeld, 5. Jan. (Trichinen.) Der Fleischbeschauer Barbier Kilian fand in einem vom Fleischermeister Dietze geschlachteten Schweine Trichinen.

— **Zeitz**, 6. Jan. (Kaiserbesuch.) Wie die „Zeitzer N. N." erfahren, wird der Kaiser anläßlich der Manöver auch auf Schloß Droyßig bei dem Prinzen von Schönburg-Waldenburg, der früher Adjutant Sr. Majestät war, einen Besuch abstatten.

+ **Weißenfels**, 6. Jan. (Folgen der Klatschsucht.) Die 15jährige Margarete Diesmar aus Langendorf stürzte sich gestern vormittag, weil sie von einigen Mitarbeiterinnen in der Schuhfabrik beleidigt und gekränkt worden war, in die Saale und ertrank, ehe Hülfe möglich war.

Querfurt, 6. Jan. (Kirchennachrichten. — Fabrikenschluß. — Kreistag.) Im verflossenen Jahre wurden in unserer Gemeinde 209 Kinder getauft. Trauungen fanden 47 statt. Es starben aus der Stadtgemeinde 158 Personen. Von den 158 Personen sind 93 kirchlich beerdigt worden. Die Kollekten ergaben 224,73 Mk., die Kirchensammlungen 191,2? Mk. Für die Armen sind 121,51 Mk. und durch Haustkollekten 438,95 Mk. gesammelt worden. — Die Zuckerfabrik Alt-Querfurt hat während der letzten Campagne 546 000 Zentner Rüben verarbeitet, gegen 678 000 Zentner im vorigen Jahre. Die Zuckerfabrik Körbisdorf verarbeitete diesen Winter 797 000 Zentner Rüben. — In der letzten Kreistagssitzung unseres Kreises wurde der Stadt Querfurt zur Straßenverbreiterung am Rebwaer Tor hier, woselbst das Steinbruch'sche Grundstück angekauft werden soll, eine Beihilfe von 15 000 Mk. aus den Ueberschüssen der Kreissparkasse und der Stadt Freyburg a. U. zur Verbreiterung der Brückenstraße eine Beihilfe von 4000 Mk. aus dem Kreiswegebaufond bewilligt.

r **Bibra**, 6. Jan. (Kirchliche Nachrichten. — Stellenwechsel. — Hohes Alter.) In der hiesigen Parochie wurden im vergangenen Jahre 64 Kinder geboren, das sind 9 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der Taufen betrug 57, die der Trauungen 14. Gestorben sind 36 Personen gegen 50 im Jahre 1901, von denen 9 ein Alter von 70 Jahren erreicht hatten. — Am 1. April cr. schied Lehrer M. Lange nach siebenjähriger Wirksamkeit aus seinem hiesigen Amte, um einer Berufung an die Volksschule der Stadt Aschersleben zu folgen. — Der allgemein verehrte Pastor em. Hebelpp feierte am Weihnachtsheiligabend in ziemlicher Rüstigkeit seinen 89. Geburtstag.

— **Eisleben**, 6. Januar. (Diebstahl.) Einem in der Vikariatsgasse wohnenden Brauer wurden in der Sylvesternacht aus der Hose, die in einem unverschlossenen Schranke hing, 53 Mark entwendet. Der Dieb, der wahrscheinlich unter einem der Mitbewohner des Logis zu suchen und flüchtig ist, ist durch ein offenstehendes Fenster ein- und ausgestiegen.

+ **Sangerhausen**, 6. Jan. (Stellenwechsel. — Standesamtliches.) Die Verwaltung der Oberförsterei Pölsfeld ist vom 1. Februar ab dem Forstmeister Bohs aus Reppen übertragen worden. — Im abgelaufenen Jahre wurden in hiesiger Stadt 392 Kinder geboren, gestorben sind 235 Personen und Eheschließungen haben 81 stattgefunden.

— **Nordhausen**, 6. Jan. (Ein ungetreuer Hausbursche) ist der 20jährige Arbeiter Karl Husung, Klosterhof Nr. 15 hierselbst. Derselbe steht aus drei Geschäften, in denen er in den letzten Jahren tätig war, Waren und Wirtschaftsgegenstände. Bei einer bei ihm abgehaltenen Nachsuchung fand man Kaffee, Schokolade, geistige Getränke, kurz allerhand Kolonialwaren, Tapeten, Hausgeräte und sonstige Sachen in ziemlich großer Menge.

— **Nordhausen**, 6. Jan. (Ueber den Einbruchsdiebstahl) im Gasthof „Mohr" wird noch gemeldet: Der Einbrecher, ein vorbestrafter Italiener, war erst am selbigen Tage mit der Bahn hier angekommen. Abends ½7 Uhr war er in den Gasthof eingedrungen, ohne vorher in der Gaststube gewesen zu sein, und zwar in ein Fremdenzimmer, wo er Kommode, Handkoffer, verschiedene Kartons und Kleidungsstücke gründlich durchsuchte, ohne Geld oder Wertsachen zu finden; nur konnte er einen halben Wecken und 2 Paar Strümpfe entwenden, wurde aber noch bei seiner Durchsuchung bemerkt und entwischt.

♂ **Nordhausen**, 6. Jan. (Schrebergärten. — 300jähr. Gasthaus-Jubiläum.) Schrebergärten will der hiesige Magistrat auf einem an der Moltkestraße (an der Südwestseite der Stadt) belegenen städtischen Ackerplane anlegen und von 1. April b. Js. ab auf unbestimmte Zeit für einen Jahrespachtzins von 15 Mk. abgeben. — Der hiesige Gasthof „Hotel zum römischen Kaiser" hält in diesem Jahre das Jubiläum seines 300jährigen Bestehens zu feiern. Im Jahre 1603 (ein Tagesdatum enthält die Nachricht leider nicht) bewilligte der Rat der Reichsstadt Nordhausen, um dem fühlbaren Mangel eines vornehmen Gasthofes in der Stadt abzuhelfen, die Ratsfreunde Michael Rinckleb für seinen Hof auf dem Kornmarkte Freiheit von städtischen Abgaben und Bürgerpflichten und gewährte ihm jährlich 2 Fuder Heu von des Rates Wiesen, wogegen sich der Ratsherr Rinckleb verpflichtete, in seinem Hause und Hofe Gastung zu führen und die Fremden von Adel und andere (vornehme) Reisende, so nach Nordhausen kommen und bei Tag oder Nacht Herberge begehren würden, nebst ihren Wagen und Pferden willig und gern aufzunehmen.

— **Magdeburg**, 6. Jan. (Ehrenbürgerrecht.) Der Oberpräsident unserer Provinz Dr. von Boetticher, Excellenz, ist anläßlich seines 70. Geburtstages auch von der Stadt Stralsund zum Ehrenbürger ernannt worden.

—§ **Klausthal** im Oberharz, 4. Jan. (Vom Wetter. — Kanarienvogelzucht. — Gesundes Klima.) Durch das milde Wetter ist der Schnee auf den frei gelegenen Stellen fast gänzlich zum Schmelzen gebracht; im Walde findet man jedoch noch viel Schnee. — Das Wild hat sich bis jetzt gut gehalten. Auch bei der starken Kälte hat es, da an vielen Stellen im Gebirge Futterstellen eingerichtet waren, keine Not gelitten. — Um die Hebung der Kanarienvogelzucht, die manchem Einwohner unserer Bergstadt einen lohnenden Nebenerwerb verschafft, macht sich der Kanarienzüchterverein „Kanaria" sehr verdient. Derselbe wird vom 24. bis 26. d. Mts. im Hotel „Stadt London" hierselbst eine Ausstellung von edlen Kanarienvögeln veranstalten. Eine Verlosung von Harzer Rollern wird die Ausstellung beschließen. — Wie gesund der Aufenthalt in unserem Höhenklima ist, erhellt daraus, daß von den in unserer Bergstadt im Jahre 1902 verstorbenen 107 erwachsenen Mitgliedern der lutherischen Kirchengemeinde 38 das Alter von 70 Jahren überschritten haben. Darunter standen 25 in einem Alter von 70—80 Jahren, 9 in einem Alter von 80—90 Jahren und 4 hatten das 90. Lebensjahr überschritten.

= **Weimar**, 6. Jan. (Raubanfall.) Ein anständig gekleideter junger Mann stürzte sich gestern abend auf hellerleuchteter Straße auf eine Dame, warf sie nieder und entriß ihr mit Gewalt ihr französisches Täschchen (Pompadour). Er entlam trotz alsbaldiger Verfolgung. Außer einer goldenen Lorgnette und einigen Kleinigkeiten waren 12 Mark in barem Gelde in dem Täschchen enthalten.

□ **Arnstadt**, 6. Januar. (Von einem raffinierten Schwindler) wurde die Vorsteherin eines hiesigen Pensionats um eine Summe Geldes geprellt. Nachts um 11 Uhr wurde sie durch einen Postboten mittelst der Hausglocke geweckt und ihr ein Telegramm überreicht, in dem eine frühere Pensionärin um sofortige Uebersendung von 60 Mk. dringend ersuchte. Da der Bote auch eine mit Poststempel und Beamtenunterschrift versehene Postquittung vorlegte, so händigte die Dame dies Geld mit 1,20 Gebühren auch dem Manne ein. Die Sache stellte sich aber später als eine Betrügerei heraus, Telegramm und Quittung waren gefälscht, die Postuniform hat sich der Betrüger auf irgend welche Art verschafft. Kein Verdachtsgrund hat bisher auf eine Spur desselben geführt.

— **Leipzig**, 2. Jan. (Hirzels Jubiläum und Gustav Freytag-Briefe.) Der Gedenktag, den gestern die alte, ehrenwerte buchhändlerische Verlagshandlung S. Hirzel in der Feier ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums beging, gab weitesten Kreisen unserer Stadt und vor allem auch der buchhändlerischen Welt freudigen Anlaß, dem Inhaber der Firma, Herrn Georg Hirzel, mit herzlichen Wünschen und Ehrungen näherzutreten. In der Reihe der beglückwünschenden Korporationen standen der Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig und der Verein Leipziger Buchhändler, und mit ihnen zahlreiche Vertreter der heimischen Verlegerschaft, sowie viele Gönner und Freunde des altberühmten Hauses. Dieser Jubel- und Ehrentag der Firma erregte in dem gegenwärtigen Inhaber derselben den Wunsch, durch ein glänzendes Beispiel eines harmonischen Verkehrs zwischen Autoren und Verlegern die früheren Zeiten seines Hauses für seine Freunde anschaulich zu belauchten. Er bestimmte dazu (dem „Lpz. Tgbl." zufolge) eine Auslese aus den zahlreichen Briefen, welche Gustav Freytag, der „Dichter des Verlags", bis nahe an sein Ende, im Frühjahr 1895, an Salomon Hirzel und die Seinen in drei Generationen gerichtet hat, und übergab sie, als Handschrift gedruckt, in vornehmer Ausstattung, mit den Bildnissen der drei Firmeninhaber geziert, seinen Freunden. Die Auswahl der veröffentlichten Briefe Gustav Freytags, zu denen Alfred Dove die Einleitung schrieb, gibt ein anschauliches Bild von Freytags Verhältnis zum Hause Hirzel und läßt zugleich interessante Charakterzüge einer Reihe von Zeitgenossen erkennen, mit denen Gustav Freytag in Berührung gekommen. Im Zusammenhang setzen die aufbewahrten Schreiben von Gustav Freytags Hand mit dem Frühjahr 1854 ein.

Vermischtes.

Zu der Ueberschwemmung in Lissabon wird weiter gemeldet: Durch den Bruch des Hauptreservoirs der alten Lissaboner Wasserleitung wurden mehrere Straßen der nördlichen Stadtteile überschwemmt. Zwanzig Häuser sind so unterwaschen und zerstört, daß die Insassen delogiert werden mußten. 15 Personen fanden durch die Katastrophe ihren Tod. Das Theatro do Rato, in welchem am Montag noch der Pariser Dirigent Colonne mit seinem Orchester konzertiert hatte, gilt als verloren. Die Risse an der „Wassermutter" sind schon seit langem bemerkt worden; man schritt aber leider nicht gleich an die Ausbesserung, sondern verschob sie bis zum Frühjahr.

Die Untersuchung in der Affäre Humbert wird, wie aus Paris berichtet wird, fünf bis sechs Monate beanspruchen. Die Verhandlung ist erst nach den großen Gerichtsferien, also für Anfang Herbst in Aussicht genommen. Die Advokaten tauschen mittlerweile den Inhalt der vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen ihrer Klienten aus, welche somit leicht in der Lage sind, Widersprüche zu vermeiden. Die vollkommen phantastischen Angaben Romain Daurignacs über die Existenz zweier Crawfordschen Agenten, Müller, Vater und Sohn, finden ihre angebliche Bestätigung durch Frau Therese. Gleichwohl hofft der Untersuchungsrichter, bald volle Klarheit darüber zu schaffen, wer der Urheber des Crawfordschwindels gewesen ist.

Haltet den Dieb! In der Rue Dancourt zu Paris entwendete am Montag vormittag gegen 10 Uhr ein ganz anständig gekleideter Mensch von der Auslage eines Gefügelhändlers einen fetten Truthahn. Der Kaufmann hatte indes von der Kasse im Innern seines Geschäfts den Diebstahl bemerkt und verfolgte sofort den Dieb mit dem üblichen Rufe: „Haltet ihn auf!" Ein Schutzmann und mehrere andere Personen schlossen sich ihm an. Aber der Langfinger hatte schnelle Beine, und wer weiß, ob man seiner habhaft geworden wäre, wenn nicht ein sonderbarer Zufall hierbei mitgeholfen hätte. In der Rue Antoinette wollte der Dieb eben in einem großen Hofe mit zwei Ausgängen verschwinden, als einer der Verfolger einen Revolver aus der Tasche zog und zweimal in die Luft schoß. Da blieb der Dieb plötzlich stehen und brach im nächsten Augenblick zusammen, sodaß man ihn festnehmen konnte. Auf der Polizeiwache stellte sich alsbald heraus, daß er keineswegs verwundet war. Er hatte sich eingebildet, er sei getroffen, und diese „fixe Idee" lähmte momentan seine Glieder! Man hatte es mit einem unterkunftslosen, längst gesuchten, 18jährigen Taugenichts zu tun, der nun nach dem Depot wanderte.

Mordtaten eines Bahnwärters. Die Frau des Bahnwärters Vito Bambino in Battipaglia (Süditalien) beging vor einigen Wochen Selbstmord, indem sie sich unter einen Eisenbahnzug warf. Die Eisenbahnverwaltung stellte Erhebungen über den Selbstmord an. Eine ganze Reihe von Zeugen bekundete, daß sich die unglückliche Frau das Leben genommen habe, weil sie von ihrem Mann entsetzlich mißhandelt worden sei, und der Bahnwärter wurde deshalb entlassen. In seiner Wut schwur er, sich an allen Zeugen zu rächen, die gegen ihn ausgesagt hatten. Mit der Vertwirklichung dieses Schwures hat er bereits begonnen. Zunächst erschoß er eine verheiratete Frau namens Rosa Cuonio, Mutter von 4 Kindern. Dann lauerte er dem Bahnwärter Alfonso Georgio auf und tötete ihn durch 4 Revolverschüsse. Ferner verwundete er durch Revolverschüsse einen anderen Bahnwärter, Pietro Bronia, und ist seitdem verschwunden. Man kann sich denken, in welcher Angst die anderen Leute leben, die gegen den blutgierigen Menschen ausgesagt haben.

Tödlicher Sturz beim Rennen. Bei einem Offiziersrennen in Marseille stürzte am Sonntag der Dragonerleutnant de Jarnac so unglücklich mit seiner Stute „Violette III", daß eine Gehirnblutung eintrat und der unglückliche Offizier wenige Stunden später, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, sein Leben aushauchte.

Unterschlagungen. Bei dem Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung zu Hamburg sind Urkundenfälschungen und Unterschlagungen von hamburgischen Staatsgeldern in größerem Umfange von dem Registrator Leo und dem Kanzlisten Behrmann verübt worden. Letzterer ist verhaftet worden, während Leo geflohen ist.

Hochwasser. Aus Worms meldet die „Frkf. Ztg.": Der Rhein ist oberhalb und unterhalb der Stadt über die Ufer getreten und überschwemmt große Teile der Wiesen. Gestern wurde von Ober-Redar bedeutendes Steigen gemeldet. Die Hochwassergefahr ist höher als vor 14 Tagen.

Wetterbericht vom 7. Januar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 6. Jan.	7. Jan.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	741,3	737,7	NNO	stark	Schnee	1,7°
2	Blacksod	735,9	737,7	NNW	stark	halbbedeckt	6,7°
3	Shields	741,3	732,7	SW	leicht	heiter	6,1°
4	Scilly	747,0	745,5	W	stark	wolkig	8,9°
5	Isle d'Aix	758,4	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Wissingen	754,1	748,0	SW	mäßig	Regen	8,0°
8	Helder	751,6	745,4	SW	steif	bedeckt	7,5°
9	Christiansund	748 6	736,0	WSW	sehr leicht	wolkig	0,3°
10	Skudesnaes	747.2	736,1	S	stark	bedeckt	5,1°
11	Skagen	750,8	741,2	SW	leicht	Regen	5,0°
12	Kopenhagen	753,1	746,1	SW	schwach	Nebel	7,2°
13	Karlstad	751,6	—	—	—	—	—
14	Stockholm	751,2	—	—	—	—	—
15	Wisby	752,9	—	—	—	—	—
16	Haparanda	751,8	—	—	—	—	—
17	Borkum	750,8	745,1	SW	frisch	Regen	7,4°
18	Keitum	748,8	744,7	SW	stark	bedeckt	4,9°
19	Hamburg	752,6	749.1	SSW	mäßig	bedeckt	6,6°
20	Swinemünde	755,0	750,3	SSW	schwach	bedeckt	5,9°
21	Rügenwaldermünde	755,3	750,3	SW	leicht	bedeckt	5,8°
22	Neufahrwasser	755,3	750,7	SSW	sehr leicht	bedeckt	5,1°
23	Memel	754,0	748,9	SSW	schwach	bedeckt	3,7°
24	Münster, Westf.	755,0	750,4	SW	leicht	heiter	8,8°
25	Hannover	755,2	750,9	SW	mäßig	bedeckt	8,4°
26	Berlin	755,3	752,5	SW	leicht	halbbedeckt	5,9°
27	Chemnitz	759,0	756,4	SSW	sehr leicht	heiter	6,6°
28	Breslau	757,9	755,4	S	schwach	Dunst	5,6°
29	Metz	760,8	755,5	S	schwach	heiter	4,7°
30	Frankfurt a. M.	759,5	755,0	SW	leicht	heiter	5,3°
31	Karlsruhe	761,0	756,1	SSO	leicht	bedeckt	4,6°
32	München	762,4	757,9	SW	sehr leicht	wolkenlos	1,2°
33	Holyhead	741,0	735,7	W	steif	wolkig	7,8°
34	Bodö	748,1	740,9	O	mäßig	wolkenlos	−2,2°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 7. Januar, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt jenseits der Alpen, das Minimum (unter 733 mm) über Schottland. In Deutschland südliche und südwestliche Winde, mild, vielfach heiter, im Norden meist Regen gefallen. — Trübes, windiges, zunächst noch mildes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 7. Januar.

Wetterbericht vom 7. Januar, morgens 5 Uhr. Eine neue tiefe Depression war gestern westlich von Schottland erschienen, und wenn dieselbe in Deutschland auch kein nennenswertes Sinken des ohnehin schon ziemlich niedrigen Barometerstandes veranlaßt hat, so wird durch dieselbe für die nächsten Tage windiges, regnerisches und mildes Wetter veranlaßt werden. — Gestern abend kam in Magdeburg Mondhof und ein gut entwickelter Mondring zur Beobachtung.

Voraussichtliches Wetter am 8. Januar: Vorwiegend wolkiges bis trübes, mildes und windiges Wetter mit Regenfällen.

Voraussichtliches Wetter am 9. Januar: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, windiges, nur vorübergehend ein wenig kälteres Wetter mit Regenschauern.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Dresden, 7. Jan. Im Befinden des Königs ist eine weitere Besserung eingetreten.

Köln a. Rh., 7. Jan. Der Rhein ist noch immer im Steigen begriffen.

Kassel, 7. Jan. Das Wasser der Fulda ist teilweise über die Ufer getreten.

Paris, 7. Jan. Auf den Inseln Guadeloupe und La Réunion sind zwei ministerielle Senatoren gewählt, sodaß die Zahl der gewählten ministeriellen Senatoren auf 66 steigt.

Passau, 7. Jan. Der „Donau-Ztg." zufolge entgleiste vorgestern Abend infolge Unterspülung durch Hochwasser auf der Lokalbahnstrecke Passau bis Freyung bei der Station Kalteneck ein Personenzug. Sieben Personen wurden leicht verletzt. — Gestern Abend stieß bei dichtem Nebel eine von der Unfallstelle nach Passau mit vier Bahnarbeitern zurückfahrende Draisine mit einer Rangiermaschine zusammen, wobei zwei Arbeiter getötet wurden.

London, 7. Jan. Die „Times" bestätigt aus New-York die Nachricht von der Niederlage der Truppen Castro's.

Caracas, 6. Jan. Die Blockade von Coro ist nunmehr verfügt, sie wird vom 7. Januar ab von einem italienischen Schiffe im Auftrage der Blockadeflotte durchgeführt.

Börsen- und Handelsteil.

Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Vom 23. Dezember 1902 bis 6. Januar 1903, vormittags.

Im internationalen Getreideverkehr hat sich im Laufe der Berichtszeit wenig verändert. Noch immer sehen wir, daß die große Getreideausfuhr von Amerika und Rußland in England, Italien, Südfrankreich und Skandinavien glatt aufgenommen wird, ohne daß sich im hervorragenden Maßstabe Stapelläger zu bilden vermögen, weil der Konsum alsbald müheloß die importierte Ware aufnimmt. Nur in Deutschland, namentlich in Ost- und Mitteldeutschland, rührt sich der Verkehr nicht, während die Rhein- und Wesergegend relativ aufnahmefähiger ist. Der Howptgrund für diese Stockung des Getreideverbrauches ist jetzt wohl darin zu suchen, daß die diesjährige Kartoffelernte zum großen Teil wenig haltbar ist und daher zu äußerst billigen Preisen verkauft wird. Dann aber auch befriedigt das Angebot der Landmärkte den lokalen Verbrauch direkt und schaltet dadurch große Landesteile für den kaufmännischen Zwischenhandel aus. Argentinien hat bisher überraschend wenig von seiner neuen Ernte ausgeboten. Die Stimmen mehren sich, die die amtlichen Schätzungen als übertrieben hohe bezeichnen. Australien fällt als Getreide-Exportland in diesem Jahre aus und bedarf in Weizen 1 bis 1¼ Millionen Tonnen Einfuhr, wenn auch die dortige Futternot durch neuerliche Regenfälle gemildert erscheint.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0006

Indien hofft noch immer große Mengen Weizen ausführen zu können. Die zahlenmäßigen Ausweise kontrastieren aber mit den etwas überschwenglichen Berichten. Mäßig ist die Ernte in Rußland gewesen — das ist keine Frage mehr. Eine ganze Flotte von Frachtdampfern wartet in Nikolajeff, Odessa und in den Häfen des Asow-Meeres auf Ladung. Bei der großen Ernte, die Europa in diesem Jahre gemacht hat (50 873 400 To. gegen 40 184 500 To. im Vorjahre) würden wir eine wesentlich geringere Alimentierung vom Auslande bedürfen, wenn nicht mit einer fast beispiellosen Erschöpfung der Stapelläger aus alter Ernte zu rechnen wäre. Was speziell Berlin betrifft, so spielte an der Börse die Erledigung des Dezember-Termins die Hauptrolle. Die Vorverkäufer hatten erst damit gerechnet, daß die Binnenschiffahrt wieder voll in Betrieb kommen und bis Ende Dezember noch bedeutende Mengen Getreide aus der Provinz hierher gebracht werden könnten, und deckten sich daher erst in den letzten Tagen des Monats Dezember. In Weizen genügte aber die Zufuhr nicht, ebenso konnte in Hafer kontraktliche Ware nicht genug geliefert werden, während in Roggen aus der Umgegend so viel herangezogen wurde, daß am 31. Dezember hier sogar mehr kontraktliche Lokoware vorhanden war, als verlangt wurde. Nach Hamburg ist die Schiffahrt wieder eröffnet, nach Stettin noch nicht. Nach Sachsen via Wallwitzhafen-Riesa wurden wieder Verladungen gemacht. Von amerikanischen Western Roggen waren zu 103 Mark frei Hamburg vor südrussischem 9½ Pud Roggen per Frühjahrsladung zu 102 Angebote vorhanden, während guter Inlands-Roggen mit 134 bezahlt wurde.

Allgemeines.

— **Hamburg**, 6. Jan. Da die in den letzten Tagen von der Plantage der „Guatemalaplantagen-Gesellschaft in Hamburg" eingetroffenen Berichte konstatieren, daß die anhaltenden Regengüsse, die starke Ueberschwemmungen herbeigeführt haben, die Aufräumungsarbeiten und die Aufnahme der Ernte sehr erschweren, wodurch die Betriebskosten für dieses Jahr sich wesentlich erhöhen werden, während andererseits nur auf eine kleine Ernte zu rechnen ist, hat der Aufsichtsrat beschlossen, in der am 8. Januar stattfindenden Generalversammlung den Aktionären vorzuschlagen, von der Verteilung der vorgeschlagenen Dividende von 4 Prozent abzusehen und den Betrag in Reserve zu stellen. Im übrigen wird berichtet, daß die Plantage keine dauernde Schädigung erlitten hat.

Konkurssachen Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Schuhwarenhändlerin Auguste Emilie verehel. Schmidt geb. Wölkner in Chemnitz. Handelsgesellschaft Gebrüder Herrman in Dresden. Wollwarenhändlerin Lina verehel. Obenauf geb. Göpe in Zwötzen b. Gera. Nachlaß des Wagnermeisters Louis Merten in Döllstädt. Nachlaß des Hotelbesitzers Gustav Adolf Stone in Halle a. S. Kolonialwarenhändlerin Wittwe Minna Lüllemann in Bad Harzburg. Photograph Bernhard Dettmann in Magdeburg. Schuhwarenhändler Richard Reichelt in Magdeburg. Gasthofsbesitzer Karl Hermann Rebel in Ochsa. Champignonzüchterin Baronin Elvira von Bath in Schnedengrün bei Plauen.

Wochen-Marktberichte.

— **Jute-Markt.** Hessians: Markt sehr fest bei guten Umsätzen und steigenden Preisen. Garne: Markt sehr fest bei guter Nachfrage. Jute: Markt sehr fest und die Preise haben eine steigende Tendenz.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 7. Jan. Bericht über Heu, Stroh ꝛc., mitgeteilt von Otto Westphal. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,25 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,40 ℳ, Weizenstroh 1,30 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,40 ℳ, Weizenstroh 1,40 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 ℳ, Weizenstroh 1,60 ℳ, Breitdrusch in einzelnen Fuhren 1,70 ℳ.

Wiesenheu bei Partien hiesiges oder Thüringer: 3,25 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häckel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,80 bis 2,00 ℳ, im einzelnen vom Lager hier: 2,50 ℳ.

Futtermöhren: 1,10—1,30 ℳ.

— **Magdeburg**, 6. Jan. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,00 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 5. Jan. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 9,00 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20%% 63 ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9%% —,— ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9%% 7,60 ℳ, Superphosphat 15—19% à 16% ₰, Baumwollsaatmehl 58—62% deutsche Mahlung —,— ℳ, entfasertes Lepasmehl 7,35 ℳ, Lepasmehl 7,20 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,10 ℳ, Sesamkuchen-Mehl 50—52% à 6,45 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 7,00 ℳ, importierte —,— ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 5,75 ℳ, Reis-Futtermehl 24—28% 4,90 ℳ, Rapskuchen 40—42% 4,90 ℳ, Mohnkuchen 42—45% 5,00 ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Ctr.-Partien netto Kasse.

— **Chicago**, 6. Jan., 6 Uhr Abends. Wetterbericht. (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*) per Jan. 71⅜ (71⅜), per Mai 75⅜ (75⅛). Mais**) per Mai 43⅝ (43⅛), Schmalz per Jan. 9,82½ (9,80), per Mai 9,42½ (9,30), Speck short clear 9,00—9,12 (9,00—9,12), Pork per Mai 16,02½ (15,95).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 6. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 140 Rinder, 241 Kälber, 54 Schafvieh ꝛc., 1118 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Festellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36—37 ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 34—35 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 31—33 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 28—30 ℳ. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 33—34 ℳ, b. vollfleischige jüngere 31—32 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—30 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 27—28 ℳ. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 28—30 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—27 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—25 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 21—23 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—50 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 35—44 ℳ, c. geringe Saugkälber 27—30 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) 24—30 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—31 ℳ, b. älere Masthammel 26—30 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—26 ℳ. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60 ℳ, b. fleischige 58—59 ℳ, c. gering entwickelte 57 ℳ, d. Sauen und Eber 44—55 ℳ bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 3 Rinder, 100 Schweine

— **Hamburg**, 6. Jan. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1108 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 923 Stück, Mecklenburg 157 Stück, Schleswig-Holstein 28 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 96—103 ℳ, I. Qual. 85½—91 ℳ, II. Qual. 78—83 ℳ, III. Qual. 69—75 ℳ, Geringste Sorte 58—64 ℳ. Unverkauft blieben — Stück. Der Handel war mäßig rege.

Börse von Berlin vom 7. Januar.

Die Stimmung wurde hier durch günstiges New-York freundlich beeinflußt. Canada bei Eröffnung 2 Proz. höher. Montanwerte setzten unter Bevorzugung von Laurahütte und Konsolidation die gestrige nachbörsliche Erhöhung fort. Die Aktien des Schaaffhausen'schen Bankvereins weiter lebhaft gehandelt per Ultimo bis 120, sonstige Banken ruhig. Renten durchweg fest. Im späteren Verlaufe ließ die Beteiligung im Geschäft nach. Die Kurse erfuhren im allgemeinen nur geringe Aenderung. Privat-Diskont 2½ Proz., tägliches Geld 3 Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 7. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)
Kornzucker excl., von 88% Rend. 9,00—9,20. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 7,05—7,35. }
Krystallzucker I. 29,82. **Brotraffinade I.** 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. **Gem. Melis** 29,07.
Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan.	16,10G,	16,15B,	16,15bz.
Febr.	16,20G,	16,25B,	16,20bz.
Mai	16,45G,	16,50B,	16,50bz.
Aug.	16,85G,	16,95B,	16,90bz.
Okt.-Dez.	17,90G,	18,00B.	

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 7. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Jan.	16,05.	Aug.	16,85.
März	16,25.	Okt.	17,90.
Mai	16,45.	Dez.	17,90.

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

Berlin, den 7. Januar.
Weizen Mai 157,50 ℳ, Juli 159,00 ℳ, August —,— ℳ.
Roggen Mai 139,25 ℳ, Juli 140,50 ℳ, August —,— ℳ.
Hafer Mai —,— ℳ, Juli 138,25 ℳ.
Mais Januar 125,50 ℳ, Mai 110,50 ℳ.
Rüböl Januar 47,70 ℳ, Mai 47,90 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loco —,— ℳ.

Preisnotierungen für Kuxe am 7. Januar.
(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1450	1500	Beuthe	105	120
Preußischer Aachener	3725	3850	Bernhardshall	390	410
General Blumenthal	15100	15350	Bismarckhall	3550	3650
König Ludwig	13550	13650	Burbach	4100	4150
Cons. Aachen	3525	3575	Carlshall	—	5250
Schönbank & Chart.	1300	1400	Cleve Ges. U.	610	640
Siebenplaneten	—	2425	Friedrichshall	825	875
Tremonia	1600	1650	Glückauf-Sondershausen	9150	9225
Vereinsglück	—	140	Hansa-Silberberg	—	55
			Ludwigshall	5925	5975
Erz-Kuxe:			Neuhaldensleben U.	—	—
Friedrichssegen	—	2050	Prinzen I und II	2225	2275
Glückauf b. Rüdigsdorf	300	325	Rommelsberg K.-G.	530	550
Viktoria	1050	1100	Schlüssel-Salzdetfurth K.-G.	450	500
Wildberg	1350	1400	Wilhelmshall	9175	9250

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Correnten u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen
der Berliner Börse vom 7. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102 70bz
do. do.	3½	102 70bz
do. do.	3	91.90bz
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102 50bz
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102 50bz
do. do.	3	91.80bz
Hamb. Staats-Rente	3½	103 00bz
do. Staats-Anl. 1896.	3	90 00bz
Sächsische Rente	3½	89.90bz
Landschaftl. Central	4	—
do. do.	3½	100 00bz
do. do.	3	89.00bz
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	—
do. do.	3	88 75bz
Hallesche Stadtanleihe	3½	104.00bz
do. do. von 1900	4	99 90bz
Mecklenburg. Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.20bz
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	95 30bz
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	97 50bz
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1906)	3½	95.00bz

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	80 40bz
Griech. conf. Gold-m. L.Sch.		32.20bz
do. Monopol-Anleihe mit ifd. Tcs.		44,50bz
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. ifd.		41 00bz
Italienische Rente	4	103.50bz

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	100.30bz
Oesterr. Gold-Rente	4	103 30bz
do. Papier-Rente	4½	101.10bz
do. Silber-Rente	4½	101.10bz
Port. Staats-Anl. 86—89	fr.	50.25bz
Russ. amort.	5	98.50bz
do. 1891	4	86 20bz
Russ. conf. Anl. 1889	4	100.75bz
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100.30bz
do. do. 1890	3½	100.00bz
do. Hyp.-Pfdbr. 1889	4	102.10bz
Serbische Gold-Pfdbr.	5	100 50bz
do. Rente	4	73.10bz
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 70bz
do. do. 500er	4	102 00bz
do. do. 100	4	102.00bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Anatolische	5	—	96.60bz
Dortmund-Gronau St.-Pr.	6½	6½	—
Elbe-Eisenbahn	6¼	6	151.10bz
Mainz-Ludwigshafen	3	1½	72.00bz
Marienburg-Mlawka	5	5	120.50bz
Ostpreußische Südbahn	3	—	79.25bz
do. do. Stammprior.	4	4½	—,—
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	11⅔	—	—
Oesterreich. Südbahn	4/5	—	16.70bz
Warschau-Wiener	15⅔	—	175.00bz
Gotthardbahn	5⅔	—	179 20bz
Ital. Mittelmeerbahn	6⅔	—	134.30bz
do. Mittelmeerbahn	5	4	87.50bz
Lugano-Pr. Got.	5	5	107.75bz
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	3½	—	—,—
Canada Pacific	5	5	134.90bz

Bank-Aktien

	Dividende	1900	1901
Berliner Handels-Ges.	8	7	158.90bz
Berliner Bank	5	2	92.75bz
Bremen-Handels-Hansa	6	5	—
Breslauer Disk.-Bank	4	—	98.50bz
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	100 00bz
Comm.-u. Disk.-Bk.	6½	5½	116 25bz
Darmstädter Bank	7	4½	136.00bz
Deutsche Bank	11	11	200 25bz
Deutsche Bank	11	11	213 30bz
do. Genossenschaftsbank	6	3	96 30bz
Disconto-Commandit	8	3	192.75bz
Dresdner Bank	8	4	146.30bz
do. Bank-Berlin	8	5½	104.75bz
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	131.00bz
Leipziger Bank	9	—	170.75bz
do. Creditanstalt	8	8	171.00bz
Magdeb. Privatbank	4	—	89.75bz
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	110 25bz
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	118 75bz
Oesterreich. Credit	10	8½	213 10bz
Preuß. Boden-Credit	4	4	139.00bz
do. Centr.-Bod.-Cr.	9	9	171.25bz
do. Hyp.-B. (Sp.-th.)	0	—	100 10bz
do. do. (hübner) volle	7	7	125.75bz
Reichsbank	10.00	5.00	154.00bz
Sächsische Bank	9	4	126 50bz
Schaffhausl. Bank-Berlin	7½	5	120.00bz
Schlesischer Bank-Verein	7	—	143.80bz

Industrie-Papiere.

	Dividende	1900	1901
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	191 00bz
do. Pfannenschmied	12	12	209 80bz
do. Brauerei Schultheiß	14	14	227.00bz
do. Anton Gratwohl	5	5	107.75bz
B.-G. f. Anilinfabr.	15	15	—,—
Allgem. Elektr.	15	12	182.25bz
Anhalter Kohlen	6	—	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	183.10bz
Schwartzkopff	13	10	199.80bz
Bergbau, Aktienges.	10	10	152.00bz
Bismarckhütte	24	12	222 50bz
Bochumer Gußstahl	16⅔	13½	181.25bz
Eisbergs Eisenwerke	9	7	106 25bz
Buchumer Eisen. Fabrik	5	—	114.50bz
Cellulose Paier	10	18	204.50bz
Disch.-Amer.-Werk	0	0	38.90bz
Damiermarkhütte conv.	15	—	205.50bz
Dortmunder B.-A. Lit. C.	—	—	72.30bz
do. do. „ D.	—	—	103 75bz
Gesfürstl. Henckel	9	9	134 25bz
Gienburger Zucker	5	3	86.00bz
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	173 10bz
Gerresheimer Glashütte	10	12	173 00bz
Gl. f. elektr. Unternehm.	8	8	87.25bz
Glasfabrik Friedrichswalde	8½	11	113.75bz
Grohe Berl. Pferdeb.	11	7½	137.10bz
Hallesche Maschinen	35	28	307.00bz
Hamburger Packetfahrt	10	6	97.70bz
Harpener Bergbau	11	12	169 80bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	124.40bz
Hibernia & Shamrock	15	13	171.00 G
Hildebrand Mühlen	9½	7¼	146.00bz
Hulsbeckstorp	12	4	102 00bz
Ilseder Hütte	10	10	140.50bz
Kleinbodnecker Zuckerfabrik	9½	10	110.25bz
Laurahütte	16	14	214.50bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	209.25bz
Leopoldshalter Chem. Fabr.	4	2½	73.25bz
Luise Tiefbau Lom.	5	2	37.50bz
do. do. St.-Pr.	5	6	71.30bz
Nordwestlicher Bergb.	5½	6	95.40bz
Rudolstädter Kohlenbergwerk	20	20	240.50bz
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	0	—	110.25bz
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	99.50bz
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	3	126.50bz
Riebeck Montanwerke	14½	12	200.00bz
Rositzer Braunkohlen	13	12½	189 75bz
do. Zucker	12½	9	125.75bz
Sächs.-Thür. Brauerei	10	8	131.90bz
do. St.-Pr.	10	8	139 50bz
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	173.00bz
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	102.50bz
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	15	344.00bz
do. do. St.-Pr.	22	16	344.00bz
Schuckert	0	—	79.25bz
Siemens Glasindustrie	18	14	241.00bz
Stettiner Chem. Fabr.	12	10	150.00bz
Stolberger Zink-Akt.	8	—	120.10bz
Sudenburger Maschinen	0	—	50.50bz
Thale Eisenhütten	7½	—	74.50bz
Thüringer Salinen	3½	—	69.00bz
Wegelin & Hübner	12	—	128.80bz
Westeregeln Alkali	17	—	124.00bz
Wintershall Westeg.	6	4	79.00bz
Zeitzer Maschinen	20	14	173.00bz

Wechsel-Course.
Privatdiskont 1½%.

Schweiz 100 Fr.	tg.	81.30bz
Ital. Plätze 100 L.	tg.	81.25bz
Brüssel 100 Bfl.	tg.	—
Amsterdam 100 G	tg.	168.60bz
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	81.25bz
London 1 Pfund Sterl. 3 Tage	tg.	20.425bz
London 1 Pfund Sterl. 3 Monate	tg.	20.25bz
Paris 100 Fr.	tg.	81.30bz
Wien 100 Kr.	tg.	85.30bz

Schluß-Course.
Tendenz: Abgeschwächt.

Deutsch-Asiatische Bank	218.00	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	158.40	Gotthardbahn	179.75
Darmstädter Bank	136.25	Prince Henri	100.75
Deutsche Bank	213.10	Marienb.-Mlawka	120.50
Disconto-Commandit	192.25	Bochumer	181 60
Dresdner Bank	146.10	Dortmunder	72.50
Nationalbank	118.50	Laurahütte	214.50
Ostasiatische Bank	91.75	Gelsenkirchen	173.10
Italiener	—,—	Harpener	169.40
Bonner	88.50	Hibernia	171.10
Türken D.	29.75	Hamb. Packetfahrt	97.40
Dortmund-Gronau	—,—	Nordd. Lloyd	95.25
Marienburg-Mlawka	—,—		

Preisnotierungen für Kuxe am 7. Januar,
mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1575	1625	Neustaßfurt	—	13700
Beienrode	3550	3625	Nommelsberg-Aktien	520	560
Benthe-Aktien	95	110	Sachsen-Weimar	125	—
Bernhardshall	390	410	Salzdetfurth	2100	2150
Burbach	4100	4150	Salzgitter-Schächte I-Akt.	450	500
Carlshall	5200	5250	Wilhelmshall	9175	9250
Cleve Akt. (Fürst Heinrich)	620	650	Wintershall	1375	1425
Ginsfeld	4000	4050			
Glückauf-Sondershausen	9150	9225	B. Kohlen-Kuxe:		
Großherzog v. Sachsen	2175	—,—	Alte Hanse	975	1000
Hansa	—	40	Bickefeld Tiefbau	625	675
Hattorf	75	90	Borussia	1450	1500
Hohenzollern	5875	5925	Constantin der Große	15850	16000
Ludwigshall I und II	925	975	Dahlbusch Tiefbau	2325	2375
Herzogtum	—	19000	General Blumenthal	15350	15500
Hohenfels	4475	4575	König Ludwig	14600	14800
Hohenmoren	3400	3475	Lothringen	14300	14550
Johannshall	2175	2275	Mont-Cenis	12000	12150
Justenberg	165	180	Cons. Mathilde	3625	3675
Julius I	5125	5175	Siebenplaneten	2350	2400
Kaiserode	3525	3575	Tremonia	1575	1625

Kaliwerte ref. besonders gesucht sind Alexandershall, Beienrode, Burbach und Hohenzieg; Neustaßfurt offeriert.
Kohlenkuxe angesehen.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank, Dresden.
(Versicherungs-Kapital 28 312 359 Mk.) (Versügbare Reserven 334 084 Mk.)
Die Versicherung von **Pferden, Rindvieh, Schweinen, Ziegen** ꝛc. erstreckt sich nicht nur gegen die Verluste durch **Krankheiten**, einschließlich **Seuchen** und **Unglücksfälle**, sondern auch auf die **kostenlose Mitversicherung** der Gefahren der **Zucht** und **Kastration**. Die Prämien sind **fest** und, da **ohne** Nachzahlungspflicht, **billig** und können auf Wunsch in zinsfreien Theilzahlungen entrichtet werden. — Besondere Abtheilungen: 1. Versicherung einzelner **Zuchtkuhen** (nicht alle Pferde brauchen versichert zu werden) gegen die aus der **Trächtigkeit** entstehenden Verluste. 2. Versicherung von **Fohlen** während des Sommers auf der **Weide**, auf sog. Fohlenkoppeln. 3. Versicherung angekörter **Deckhengste** sowie edler **Luxuspferde** bis zu 6000 Mark. 4. Versicherung einzelner, besonders wertvoller **Zuchtstiere** der **Zuchtgenossenschaften** od. **Heerdbuchvereine.**
Auf Wunsch stehen beste Referenzen langjähriger Versicherter gern zur Verfügung. Zu jeder gewünschten Auskunft sowie Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich der (5335
Subdirektor Eugen Lippold, Erfurt,
Fernspr. 867, und die bekannten diversen Herren Vertreter.
An Orten, wo die Bank nicht oder ungenügend vertreten ist, werden respektable, thätige Herren als **Vertreter gesucht.**

Geldverkehr.

Auf Landgüter
werden **Hypotheken** (mündelsicher) zu 3½% erststellig **gegeben.**
Näheres durch (442
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstr. 4.

Zweite Hypothek
von **20 000 Mark gesucht** auf gutes hiesiges Hausgrundstück. Vermittler verbeten. Angebote unter **Z. m. 463** an die Expedition dieser Zeitung.

600 000
Mk., getheilt, auf Acker zu günstigsten Bedingungen auszuleihen. (7
H. Silberberg, Bankgeschäft Halberstadt,

10—12 000 Mark,
hochfeine **II. Hypothek** (dahinter stehen noch 10 000 Mark) auf Grundstück am Wettinerplatz gesucht. Offerten unter **Z. s. 018** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

29 000 Mk.
1. Stelle für sofort **gesucht** auf neues Haus im Norden. Feuerversicherung 50 000 Mk. Offerten unter **Z. t. 019** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche auf großes Hausgrundstück in Halle a. S. **zweite Hypothek** v.
15- bis 20 000 Mark
von **Selbstdarleiher.** Agenten ausgeschlossen. Off. sub **Z. e. 455** an die Exped. d. Ztg. (7344

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0007

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Letztes Gastspiel:
Buntes Theater.
Erstes Berliner Original-Mehrbertill.
Elly Riccarda. Gustav Friedrichs.
Bokken Lasson,
die internationale Strassensängerin.
Theodor sucht Streichhölzer,
Tiny Senders Couplet.
Monsieur Badin.
Marcell Salzer.
Rezitationen: Der böhmische Fremdenführer.
— Der fade Alfred. —
Großer Erfolg!
Die Hasenpfote.
Freitag: **Das Theaterdorf.**

Walhalla-Theater.

Direktion **Rich. Hubert.**
Das
glänzende Programm
mit seinen
beispiellosen Erfolgen!
„Der sächsische Rekrut"
Fritz Waldow.
Lola Lloyd,
brillante Gesangs-Soubrette.
John Smiths,
unvergleichliches Piston- und Fanfaren-Trio.
?? Pipp ??
und die übrigen Glanznummern.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Donnerstag, den 8. Jan. 1903,
Abends 7½ Uhr:
113. Vorstellung im Abonnement.
1. Viertel.
40. Vorst. außer Farben-Abonn.
Zum 14. Male:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Mit einem Vorspiel **„Die Wette um eine Million".** Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. Aufzügen in 5 Abtheilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
Regie: Oberregisseur C. Scholling. Dirigenten: Die Herren Kapellmeister Schmidt und Wegeleben. Die Ballet-Arrangements sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesit einstudirt.
Kassenöffn. 7 Uhr.—Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.
Freitag:
Hoffmanns Erzählungen.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am **Riebeckplatz,** nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das neue, phänomenale
Weltstadt-Programm.
Die weltbef. **Dayton-Familie** mit ihren großart. kar. Spielen.
Heinrich Lange,
„Der Stolz der 4. Kompagnie".
Allabendlich jub. Applaus.
Camillo Borghese,
leb. Schönheitsgallerie moderner Meisterwerke.
Brothers Hombert,
urkomische Zauberparodisten.
Der größte Lacherfolg!
Und das übrige große
Glanzprogramm.
Mittwoch, d. 14. Jan. 1903
in sämmtl. festlich dekorirten Theaterräumen:
Großes Kostüm-Fest
unter Mitwirk. sämmtl. Künstler u. Künstlerinnen des Theaters.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 8. Januar 1903.
Leipzig (Neues Theater): Alt-Heidelberg.
Leipzig (Altes Theater): Boccaccio.
Weimar (Hof-Theater): Hoffmanns Erzählungen.

WEIMAR.
Prakt. Töchter-Bildungsinstitut. Gegr. 1873.
Vollständ. Haushaltungs-, Industrie- und höhere Fortbildungsschule, Musik, Malen Tanz. Erste Lehrkräfte. Eigene Villa m. Park in herrl. Lage. Sorgf. Körperpflege.
Prospekt durch
Dr. phil. C. Weiss.

Salat-Oel,
feinst. Speisetafelöl, frisch geschlagen, à Pfd. **60 Pf.**, pro Liter **100 Pf.**
H. W. Haacke,
Gr. Klausstraße 16.

Grosser Räumungs-Verkauf!

Winter- u. Sommer-Confection,
Woll. u. seid. Kleiderstoffe, Waschstoffe
zu erstaunlich billigen Preisen!
Besonderer Gelegenheitskauf: **Kostüme u. elegante Taillenkleider.**
Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 4—5.

Adressen sowie alle
schriftlichen Arbeiten,
auch Reinschriften, Auszüge von Rechnungen, Geschäftsbriefe all. Art werden sauber und bill. angefertigt **Dzondistr. 5,** II. r. — NB. **Forderungen werden eingezogen.**

Conversat.-Unterricht
an Erwachsene, **Franz., Englisch, Italien., Dän., Russisch.** Privat- und Kursusunterr. **Probestunden gratis. Leipzigerstr. 102, II. A. & D. Wittig** (aus Moskau).
Vorzügl. Refer. v. d. In- u. Auslande. (458

Haushaltungspensionat Jacob, Sachsa i. H.
gegr. 1881, eig. Villa; auf Wunsch Musik, Malen, Sprachen.

Klavierunterricht
erth. konservatorisch geb. **Lehrerin** bei mäß. Honorar. Näh. Auskunft **Alte Promenade 9** im Geschäft.

Buchführung.
Unterricht in allen Arten Buchführung ertheilt, sowie Bücher-Einrichtungen, Abschlüsse, Bilanzen ꝛc. **fertigt sachgemäß an Louis Birkhold,** Schillerstr. 43.

Zu meinem für **Quinta angemeldeten Enkel suche** ich für 1. April 1903 einen **gleichklassigen Genossen** in der **Pension.** Gute Luft, Pflege u. Arbeitsüberwachung wird garantirt.
Fraenckel, Pastor a. D., Hasserode bei Wernigerode.

Damen-
und Kinderkleider werden gutsitzend, hochmodern und billig angefertigt
Dzondistraße 5, II. r.
(Seitenstraße in der Forneestraße).

Quittung. An Weihnachtsgaben gingen mir zu: a) für Arme der Moritzgemeinde: 20 Mk. v. Frl. Wahn, 3 Mk. v. Frl. Weiß, 3 Mk. und versch. Sachen v. Fr. Kohlrausch, 50 Mk. v. H. Rent. D. Habit, 6 Mk. v. Frl. v. Kraker, 1 Jackett und 1 Körbchen von Frau Hübner; b) für Waisenkinder 10 Mk. von Herrn F. A. Otto. Für diese Gaben sage ich im Namen der Beschenkten herzlichen Dank! Saran, Superint.

Tafel-Senf,
feinste Qualität, stets frisch, à Pfd. **25 Pf.**
H. W. Haacke,
Gr. Klausstraße 16.

Victoria-Erbsen,
vorzüglich kochend, sauber verlesen, offerirt à Pfd. **15 Pf.**, bei 10 Pfd. Engros-Preis
H. W. Haacke,
Gr. Klausstraße 16.

Personen, die verlangt werden.

Stellung
erh. j. Leute nach zweimonatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 700 Beamte von hier verlangt.
Kube, verm. Amtsvorst., Landwirth, **Halle a. S., Schillerstr. 57.**

Generalagentus
für Reg.-Bez. Merseburg, Anhalt und event. Thüringen einer alten, eingeführten, bestfundirten **Lebensversicherungs-Gesellschaft** an nachweislich tüchtigen Fachmann gegen hohe feste und Provisions-Bezüge zu vergeben. — Diskretion wird zugesichert. Ausführliche Offerten sub Chiffre **A. O. 496** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Für eine größere **landwirthschaftliche Maschinenfabrik** mit **Eisengießerei** wird ein tüchtiger, energischer
Betriebsleiter
resp.
Oberingenieur
für bald oder später **gesucht.** Beanspruht wird Hochschulbildung und gründliche Kenntniß im landw. Maschinenbau aller Systeme. Die Stelle ist gut dotirt und bei entspr. Leistung lebenslänglich.
Meldungen mit kurzem Lebenslauf, auch Alter, Gehaltsanspr. erbeten unter Chiffre **A. R. 17** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Für eine **Braunkohlengrube** (Tagebau) mit **Brikettfabrik** (5 Pressen) wird ein tüchtiger, im Braunkohlengruben- und Brikett-Betrieb durchaus erfahrener
Betriebsleiter
gesucht. Bewerbungen unter Beischluß von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **Z. r. 017** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 per Mon. u. m. H. Jürgensen, & Co., Cigarren-F., Hamburg.

Ziegelei nahe bei Halle a. S. sucht einen tüchtig.
Verkäufer
für Halle u. Umgegend. Reflektanten belieben Bedingungen nebst Adressen unter **B. b. 7390 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4** einzusenden.

Leistungsfähige Großbrauerei sucht tüchtigen rührigen
Vertreter
für Halle und Umgegend. Reflektanten, die im Besitze eines Eiskellers, bevorzugt. Anerbietungen unter Angabe der Verhältnisse unter **B. p. 7465 an Rudolf Mosse, Brüderstraße.** (431

Zum **1. März 1903** suche ich einen jüngeren, fleißigen u. energischen
Feldverwalter
unter dem Inspektor, sowie einen zuverlässigen, unverheiratheten
Hofverwalter.
Zeugnißabschriften, welche nicht zurückende, und Gehaltsansprüche sind einzuschicken. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Keine Antwort, gleich Absage. (245
C. A. Schoch, Zuckerfabrik Königsaue Bez. Magdeburg.

Tüchtiger, mit durchaus guten Zeugnissen versehener
Hofmeister
findet 1. April 1903 Stellung auf **Rittgt. Goseck. Rusche.**

Zum 1. April 1903 suche ich einen
Hofmeister
und einen
Leute-Aufseher,
die gute Zeugnisse über ihre Leistungen und Brauchbarkeit haben und bereits solche Stellungen inne hatten. (332
Amtsrath C. Wentzel, Teutschenthal.

Oberschweizer
gesucht zum 1. April zu ca. 30 Stück Milchvieh, 10 Stück Jungvieh und ca. 40 Schweinen. Berner bevorzugt. Zeugnißabschriften und Lohnansprüche einzusenden.
Otto Handt,
Oberfarnstedt bei Querfurt.

Für ein Fabriketablissement wird per 1. Februar ein durchaus **zuverlässiger, nüchterner, verheiratheter**
Portier,
mögl. kinderlos, gesucht. Militäranwärter bevorzugt. Off. unter B. u. 7448 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (403

Ein tüchtiger, solider
Rittergutsgärtner
wird zum 1. April d. J. **gesucht.** Offerten erbitte unter **B. 2** postlagernd **Mücheln,** Bez. Halle a. S.

Eine Prescherfamilie
zum 1. April cr. bei freier Wohnung, sowie ein
Hausmädchen,
das melken kann, sucht (329
F. Bolze, Niederclobicau.

Suche zum 1. April 1903 zwei ordentliche **Arbeiterfamilien** bei hohem Lohn, freier Wohnung, Garten- und Kartoffelland. (459
B. Thieme, Gutsbesitzer, Nempitz b. Kötschau.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
aus achtbarer Familie.
Gustav Rensch.

Einige
Tagelöhnerfamilien
mit viel Kindern finden zum 1. April bei hohem Lohne, freier Wohnung und Kartoffelland Stellung bei
Reussner, Rollelsdorf.

Für eine größere Domäne wird eine nicht zu junge
erste Mamsell
zum 1. April a. c. **gesucht,** welche in der Leutebeköstigung, im Kochen, Einmachen, Schlachten und in der Federviehzucht erfahren ist. Off. mit Zeugnißabschriften unter **B. D. 111** nach **Biendorf** in Anhalt.

Modes.
Suche zum 15. Februar oder 1. März eine tüchtige
Putzarbeiterin,
welche selbständ. arbeiten kann u. auch im Verkauf bewandert ist. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften bitte beizufügen.
Herm. Müller,
Neuhaldensleben.

Kochlehrfräulein mit Lehrgeldzahlung sucht **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**

Ges. u. empf.: Stadt- u. Landwirthschafterin., Lernende f. Landwirthschaft, Köchinnen, Jungfern, Stützen, Stubenmädchen, Mädchen für Küche u. Haus, Kinderfräulein und Kinderfrauen.
Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Dienstmädchen.
Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort ein ordentliches Dienstmädchen. (398
A. Henze, Poststraße 21.

Personen, die sich anbieten.

Aufseher sucht Stellung
für 1903 mit 30 bis 40 nur evangelischen Leuten. Offerten erbittet
J. Götzinger, Aufseher, **Beaulieu** im **Wartebruch.**

Aufseher-, Vorschnitter- u. Vorarbeiter-Verein
Dechsel, Kreis Landsberg a. W. Einige Mitglieder mit guten Zeugnissen, welche jede Zahl Leute stellen, **suchen** für 1903 Stellung. Offerten erbittet umgehend der Vorsitzende **Friedrich Gerath, Dechsel.**

Ledige Knechte
vermittelt billigst (14
Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 13.

Suche Stellung als Vorschnitter für 1903 mit beliebiger Anzahl Leute. Offerten an
Aufseher W. Ebert,
Vietz, Casperstr. 25, Ostbahn.

Suche Stellung als
Vorschnitter oder Aufseher
für 1903. Gute langjährige Zeugnisse stehen mir zur Seite. Kann auf Wunsch jede Anzahl Leute stellen (polnische oder deutsche).
H. Hasse, Landsberg a. W., Heinersdorferstraße Nr. 71 a.

Suche Stellung als Vorschnitter
oder Aufseher mit jeder Anzahl Leute. Offerten an (290
W. Giessmann, Vietz,
Wilhelmstraße 51 a.

Arbeiter u. Arbeiterinnen,
Deutsche, Russen, Galizier, bei letzteren auch Stallmädchen und Knechte, besorgt unter Garantie **Wilhelm Fischer,** Stellenvermittler, **Harz 25.**

Wohnungs-Gesuche.

Freundl. Wohnung in gut. Hause, ev. a. Gartenhen., für älteres Ehepaar 1. April cr. gesucht. Off. u. **B. k. 7440** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Vermiethungen.

Herrschaftliche Wohnung
sofort oder später, bestehend aus 5 Stuben und Zubehör, für 650 Mk. p. a. sofort zu **vermiethen Leipzigerstraße 54.** Näheres **Leipzigerstr. 70/71** im Comptoir. (268

Leipzigerstr. 36
3 Zimmer, Kammer, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör, 500 Mk., als Bureau od. Wohnung z. 1. April.

Herrschaftl. Wohnungen
Große Ulrichstraße 18,
7 Zimmer ꝛc., 1. Juli oder später.
Händelstraße 21,
6 Zimmer ꝛc., 1. Oktober.
Kirchthor 14,
Mansardenwohnung, 1. April oder früher.
Händelstraße 20,
Sout.-Wohnung, Stube, Kammer, Küche. Alles Nähere bei **Hermann Preiser, Gr. Ulrichstr. 18.**

Am Wettinerplatz, Triftstraße 1,
hochherrsch. Wohnung
1. April, 800 Mark.

Rosenstrasse 3
an bessere Familien ohne Kinder 2—3 St., K. u. K. billig sofort od. später zu vermiethen. Näheres **Triftstraße 1, Cigarrenladen,** 3—4½ Uhr.

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu **vermiethen.** Näh. **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu **vermiethen.** 860 Mk. Näheres **Große Steinstraße 19** im Privat-Bureau.

Steinweg 2
Laden mit Ladenstube sofort oder später zu **vermiethen.** Näheres **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Marienstr. 13,
Parterre-Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller, Bodenkammer, 1. April 1903 für 750 Mk. **zu vermiethen.** (429

Herrschaftl. Wohnungen,
Bahnnähe, von 700 bis 850 Mk., Mittelwohnungen von 350—500 Mk., sofort beziehbar, zu vermiethen. Näheres **Königstr. 26,** Bureau

Pfälzerstr. 23
2 Stuben, 2 K., K. u. Zubeh. an ältere Dame oder kinderlose Leute zum 1. April zu vermiethen.
Nachfrage 2—3 Uhr.

Wörmlitzerstrasse 109
Wohnung sof. od. später, 440 Mk. zu vermiethen.

Schwetschkestr. 11a
halbe 3. Etage zum 1. April zu verm.

Kl. Ulrichstr. 3 Wohn., 80 Thlr., an kl. Fam. ob. einz. Leute 1. 4. z. v.

Jakobstr. 44
St., K., K. u. einz. St. z. 1. Febr., St., K., K. zum 1. April zu verm.

Heirath!

Für meinen Bruder, 26 J. alt, von tadellosem Ruf, liebenswürd. Charakter u. angenehmem Aeußern, Theilhaber eines flotgehenden Fabrikgeschäfts bei Dresden, suche ich, da es ihm selbst an passender Gelegenheit mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit gleichen Eigenschaften. Größeres Vermögen, welches sichergestellt werden kann, erwünscht. Junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Diskretion erbeten und zugesichert. Damen, welche auf ein glückliches, sorgenfreies Heim reflektiren und diesem streng ehrenhaften Anerbieten nähertreten wollen, werden gebeten, ausführliche Mittheilungen möglichst mit Photographie vertrauensvoll unter **D. E. 6010** bei **Rudolf Mosse, Dresden** niederzulegen. Anonym zwecklos.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Adele Köttgen m. Hrn. Gerichtsassessor Dr. jur. Ernst Conze (Langenberg—Berlin). Frl. Johanna Koch mit Hrn. Johannes Gabel (Magdeburg). Frl. Gertrud Tangermann mit Hrn. Regierungsbaumeister Heinrich Schmieden (Klostergut Belsdorf). Frl. Gertrud Werther mit Hrn. Dr. phil. Ernst Weisser (Hohennauen—Dirschau).
Verehelicht. Hr. Siegmund Ehrlich m. Frl. E. Abrahamowsky (Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bezirksbaumeister Knab (Gerolzhofen). Hrn. Louis Falkenburg (Dessau). Hrn. Regierungs-Rath u. Hauptm. d. R. Pohle (Berlin). Hrn. Regierungs-Rath Erich von Boehmer (Gr. Lichterfelde). — **Eine Tochter:** Hrn. Dr. Konrad v. Scheele (Steglitz). Hrn. Ger.-Assessor Dr. Calvari (Landsberg a. W.). Hrn. Dr. Reinhard (Dessau). Hrn. Heinr. Hemje (Dessau). Hrn. Karl Frhr. v. d. Horst (Hollwinkel). Hrn. Heinr. v. Jacobs (Meißen).
Gestorben: Hr. Rechtsanwalt Friedr. Alb. v. Zahn (Leipzig). Hr. Oberlehrer Dr. Wilhelm Möhring (Berlin). Hr. Oberförster Franz Knersch (Mentkow). Hr. Dr. jur. Max Graf von Landsberg, Velen und Gemen (Velen). Hr. Steuereinnehmer a. D. Gottfried Strube (Olvenstedt). Hr. Felix Dietrich (Magdeburg-Wilhelmstadt). Hr. Dir. Dr. Robert Lehmann (Gamburg a. S.). Hr. Pianofortefabrikant Robert Kupfer (Zeitz). Hr. Karl Wölbling (Ebersroda). Hr. Rent. Wilhelm Schalck (Magdeburg). Hr. Friedrich Wieth (Nordhausen). Hr. Major a. D. Gustav von Uthmann (Wiesbaden). Hr. Schloßpfarr. L. Overbeck (Küstrin). Fr. Emma Fehse (Magdeburg). Fr. Mathilde Gerner (Stendal). Fr. Luise Schunke (Zeitz). Fr. Emilie Vaßcke (Zeitz). Fr. Auguste Albrecht (Torgau). Fr. Antonie Ries von Scheuernschloß (Dillich). Frl. Klara Richter (Göttingen). Frl. Pauline von Winterfeldt (Menkin).

Nachruf.

Am 5. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden Herr **Landschafts-Rendant a. D.**

Oscar Staeglich, hier.

Der Heimgegangene war länger als 21 Jahre im Dienste der Landschaft thätig und vor mehreren Jahren in den Ruhestand getreten. Für seine treue und gewissenhafte Amtsführung ist ihm stets die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten zu Theil geworden. Der Verehrung und Achtung seiner Mitarbeiter hat er sich in hohem Masse zu erfreuen gehabt.

Wir werden ihm allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle (Saale), den 6. Januar 1903.

Die Direktion und die Beamten der Landschaft der Provinz Sachsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0008

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Dem Privatdozenten für Kunstgeschichte Dr. Richard Streiter und dem Privatdozenten für Physik und ersten Assistenten in der physikalischen Anstalt Dr. Karl Tobias Fischer an der allgemeinen Abteilung der technischen Hochschule München wurde nach den „M. N. N." Titel und Rang eines a. o. Professors verliehen. — Der Professor der Chemie Arthur Hantzsch in Würzburg nahm den Ruf als Nachfolger von Wislicenus an die Universität Leipzig an. — Der a. Professor der geschichtlichen Hilfswissenschaften an der Leipziger Universität Dr. phil. Seeliger erhielt einen Lehrauftrag auch für mittelalterliche Geschichte. — Die philosophische Fakultät der Universität Münster hat den erweiterten Titel erhalten: „Philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät." — Der bekannte Sanskrit- und Sprachforscher Professor Theodor Aufrecht in Bonn vollendet das achtzigste Lebensjahr. Aufrecht wirkte von 1852 bis 1875 in Oxford und Edinburg als Mitarbeiter Max Müllers bei der Herausgabe des Rigveda und als Lehrer des Sanskrit und trat dann in den Lehrkörper der Universität Bonn ein. Vorlesungen hält der greise Gelehrte gegenwärtig nicht mehr.

♄ Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher verlor am 3. d. M. durch den Tod ihr Mitglied Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Dr. Maximilian Curze in Thorn. Er wurde am 4. August 1837 geboren und gehörte der Akademie, und zwar ihrer Fachsektion für Mathematik und Astronomie seit dem Jahre 1880 an.

Personalnachrichten.

— Dem Landesbaurat Stiehl in Cassel ist der Charakter als Geheimer Baurat und den Landesbauinspektoren Pieper in Meschede, Bokelberg in Hannover sowie dem Kreiskommunalbaumeister Schallehn in Wolmirstedt der Charakter als Baurat verliehen worden. Versetzt sind: der Geheime Baurat Clausnitzer, bisher in Elberfeld, als Baurat (auftrw.) zur Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M., der Regierungs- und Baurat Stündeck, bisher in Frankfurt a. M., als Mitglied zur Eisenbahndirektion in Elberfeld, der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Meyer, bisher in Essen, als Vorstand (auftrw.) der Betriebsinspektion nach Jülich, der Regierungsassessor Dr. Seydel, bisher in Breslau, als Vorstand (auftrw.) der Verkehrsinspektion 2 nach Cassel.

— Verliehen ist den Regierungs- und Bauräten Leitzmann in Hannover die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion daselbst, und Traeder in Posen die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion daselbst, sowie dem Regierungsassessor Marx in Magdeburg die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion daselbst, ferner den Eisenbahn-Bauinspektoren Friedrich Müller in Thorn die Stelle des Vorstandes der Eisenbahn-Maschineninspektion daselbst, Lenz in Dortmund die Stelle des Vorstandes einer Werkstätteninspektion bei der Hauptwerkstätte 1 daselbst und Oppermann in Salbke die Stelle des Vorstandes der Eisenbahn-Werkstätteninspektion daselbst.

— Ernannt sind zu Eisenbahn-Bauinspektoren: der Regierungsbaumeister Otto Müller in Elberfeld, Meifel in Halle a. S. und Eichmeyer in Hannover; zu Regierungsbaumeistern: der Regierungsbauführer Andreas Hansen aus Flittard, Kreis Mülheim a. Rh. (Eisenbahnbaufach); Rudolf Jaeschke aus Mittelneuland, Reg. Bez. Oppeln, und Ferdinand Reeps aus Perleberg, Reg.-Bez. Potsdam (Maschinenbaufach), ferner: der Eisenbahnrechnungsrevisor Schütz in Bromberg zum Eisenbahnrechnungsdirektor bei der Eisenbahndirektion daselbst, sowie der Eisenbahnhauptkassenkassierer, Rechnungsrat Retzlaff in Bromberg zum Eisenbahnhauptkassenrendanten bei der Eisenbahndirektion daselbst.

— Zur Beschäftigung überwiesen sind der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Wienecke der Eisenbahndirektion in Berlin und der Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Davidsohn der Eisenbahndirektion in Kattowitz.

— Die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ist erteilt: dem Regierungsrat Schwabach, Mitglied der Eisenbahndirektion in Elberfeld, unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrat; dem Eisenbahnhauptkassenrendanten Rechnungsrat Regendanz in Mainz, sowie den Regierungsbaumeistern Fritz Krey in Leipzig (Ingenieurbaufach), Max Schubert in Berlin (Eisenbahnbaufach), Heinrich Meyer in Kattowitz, Sigismund Weißenburger in Gera, Anton Kümmel in Stettin, Heinrich Meßlis in Berlin und Georg Simony in Königsberg i. Pr. (Maschinenbaufach). Der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Adolf Teutschbein in Nienburg ist zum Oberlehrer der königlichen Baugewerkschule daselbst ernannt.

— Verliehen wurde dem Rittergutsbesitzer, Major a. D. von Busse auf Zichortau im Kreise Delitzsch der Königliche Kronenorden zweiter Klasse, dem Regierungshauptkassenkassierer a. D., Rechnungsrat Rennebach zu Erfurt der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Gemeindearbeiter Gottlob Schmidt zu Sietzsch im Kreise Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Würzburg", n. Ostasien best., 4. Jan. in Manila angek. „Nürnberg" 4. Jan. Reise v. Kobe n. Moji fortgeg. „Halle" 6. Jan. v. Antwerpen abgeg. „Preußen" 6. Jan. in Genua angek. „Kiautschou" 6. Jan. in Genua angek. „Königin Luise" 6. Jan. in Genua angek. „Brandenburg" 6. Jan. in Bremerhaven angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Badenia", v. Hamburg über Portland n. New-Orleans, 5. Jan. 10 Uhr 15 Min. vorm. Euxhaven passiert. „Sardinia", v. Hamburg n. Westindien, 5. Jan. in Veracruz angek. „Allemannia" 5. Jan. v. St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Silesia", v. Ostasien n. Hamburg, 6. Jan. v. Kobe n. Hongkong abgeg. „Segovia" 6. Jan. 9 vorm. auf der Elbe angek. „Blücher", v. New-York n. Hamburg, 5. Jan. 5 Jan. v. Kobe Dover pass. „Silvia", v. Hamburg n. Baltimore, 5. Jan. 10 vorm. Dover pass. „Pennsylvania", v. Hamburg n. New-York, 5. Jan. 12 Uhr 15 Min. mittags v. Plymouth abgeg. „Palatia" 5. Jan. 4 mrgs. in New-York angek. „Kiautschou", v. Ostasien n. Hamburg, 5. Jan. mrgs. v. Neavel abgeg.

Jagd und Sport.

— **Rittergut Benkendorf**, 6. Jan. Bei der heutigen von Herrn Amtsrat von Zimmermann auf seinem Gebiete veranstalteten Jagd erlegten 18 Schützen über 1200 Hasen. Dieses gute Resultat wurde von schönem Wetter begünstigt.

∞ **Baumersroda** b. Freyburg a. U., 6. Jan. Bei der Treibjagd der hiesigen Gemeinde wurden 64 Hasen erlegt.

∞ **Burgscheidungen a. U.**, 6. Jan. Bei der gestern hier abgehaltenen Treibjagd brachten 24 Schützen 220 Hasen und ein Kaninchen zur Strecke.

+ **Falkenberg**, 5. Jan. Bei der vorgestern auf hiesiger und auf Uebigauer Flur abgehaltenen Treibjad wurden nur 94 Hasen und 5 Kaninchen zur Strecke gebracht.

+ **Köttlitz** b. Mühlberg a. E., 6 Jan. Bei der gestern auf hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 74 Hasen erlegt.

Briefkasten.

— **A., Hirschroda.** Aus Ihrer Frage ist nicht klar, welches Ziel sich der junge Mann eigentlich gestellt hat. Sollte sie aber so gemeint sein, daß es ihm gleich ist, wenn er nur bei der Marine bleibt, so können wir ihm nur raten, er möge sich freiwillig zur Marine-Artillerie melden. Bringt er es bei guter Führung zum Deckoffizier (Unteroffizier mit Portepee, welcher den übrigen Portepee-Unteroffizieren gegenüber ein Respektsverhältnis einnimmt), so stehen ihm mannigfaltige Laufbahnen offen: Oberturpeder, Obermechaniker, Oberfeuerwerker, Obermaschinist, Obersteuermann der Matrosendivision, Torpedo-Obersteuermann, Oberbootsmann usw. Die Annahmegesuche sind an das Kommando des gewählten Marineteils zu richten, also z. B.: An das Kaiserliche Kommando der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung, Lehe. — Zur genaueren Information empfehlen wir Ihnen „Das kleine Buch von der Marine" (Verlag von Lipsius u. Tischer, Kiel und Leipzig), das Sie in jeder Buchhandlung bestellen können. Auch das Jahrbuch des Deutschen Flottenvereins ist zu empfehlen (E. S. Mittler u. Sohn, Berlin.)

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Baron Frhr. v. Wolzogen nebst Gemahlin, Dir. Werner, Dir. Kuthe, Kapellmeister Band, Tonkünstler v. Altmoff, Opernsängerin Del Ley, sämtlich aus Berlin. Rittergutsbes. Wolff aus Rothenschirmbach. Reg.-Baumeister Goette nebst Gemahlin aus Göttingen. Rentier Werner aus London. Dr. Haake nebst Gemahlin aus Bremen. Dir. Stein, Frl. A. Groß, beide aus Hamburg. Frau Sondermann aus Dresden. Fabrikbes.: Hellaender aus Leobschütz, Jordan aus Wolmirsleben, Schultz aus Reichenbach. Dir. Petersen nebst Gemahlin aus Chemnitz. Ing. Hofemann aus Ratibor. Kaufleute: Hermeneck aus Düsseldorf, Kober, Leß, beide aus Breslau, Silbermann, Wolff, Danziger, Werner, Eckersdorf, Großmann, Bendheim, Prinz, sämtlich aus Berlin, Herzog aus Magdeburg, Brodzina aus Halberstadt, Franz aus Uslar, Düllen nebst Gattin aus Düsseldorf, Brenneke nebst Gattin aus Wedlitz, Schlesinger aus Breslau.

Hotel zur Stadt Hamburg. Oberamtmann Rabe nebst Gemahlin aus Ermsleben. Kreisarzt und Med.-Rat Dr. Meye aus Mansfeld. Universitätskurator Meyer nebst Sohn aus Halle. Rittergutsbes.: Reiche nebst Gemahlin aus Hedersleben, L. Schimpf aus Neehausen. Holzhändler E. Stoltz aus Driesen. Ltn. a. D. O. Lüttich aus Mönchpfiffel. Schauspielerin Tinny Senders aus Berlin. Dr. phil. A. v. Hanstein aus Hannover. Dr. v. Korn-Rudelsdorf aus Breslau. Fabrikant L. Böhm aus Prag. Kaufleute: F. Blumenthal, B. Kadisch, G. Hirsch, M. Schönbeck, A. David, S. Levin, E. Becker, R. Helms, A. Sachs, P. Appelbaum, H. Herz, Fengler, H. Gottschalk, G. Blochert, S. Jacob, S. und E. Cohn, L. Fließer, Metz, J. Friedländer, A. Behrend, J. Jacob, S. Franken, G. Wahrenberg, Mannheim, G. Rosenthal, Freitag, D. Salomon, J. Simon, sämtlich aus Berlin, B. Schulz, W. Delling, Wieprecht, sämtlich aus Plauen, J. Wertheimer aus Frankfurt, A. Griehl aus Olbernhau, J. Lüdkens aus Hamburg, W. Ivert, W. Bedmann, T. Neu, sämtlich aus Köln, O. Paetsch, A. Franz, beide aus Leipzig.

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiß und farbig, von 95 Pf. bis Mk. 18.— per Meter, für Blousen und Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

Halle a/S., den 8. Januar 1903.

Bekanntmachung

betreffend die

Eröffnung beider Häuser des Landtages der Monarchie.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 22. d. M., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf

den 13. Januar f. J.

in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses, hier, Leipziger Straße Nr. 75, und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten, hier, Prinz Albrechtstraße Nr. 5/6, am 12. Januar f. J. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 13. Januar f. J. in den Morgenstunden von 8 Uhr früh ab offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen inbezug auf diese gemacht werden.

Berlin, den 24. Dezember 1902.

Der Minister des Innern.
Frhr. v. Hammerstein. [461

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Polizeiverordnung über den **Verkehr mit Kraftfahrzeugen** in der Fassung vom 15. Oktober 1902 (Amtsblatt S. 403) habe ich als **Sachverständige**, welche zur Ausstellung von Bescheinigungen über die Befähigung zum Führen von Kraftfahrzeugen berechtigt sind, die nachbenannten Personen anerkannt:

Maschinen-Ingenieur Max Kretschmer in Halle a. S., Ziethenstraße 29 a,
Ingenieur Otto Heller in Weißenfels, Brauhausgasse 2,
Mechaniker Ernst Möhring in Weißenfels, Leipzigerstraße 17,
Gasanstaltsdirektor Kracht in Naumburg,
Regierungsbaumeister Lindstaedt in Torgau,
Ober-Ingenieur Hermann Jung, Betriebsleiter der Dürrer Motorenfabrik in Eisenburg,
Ingenieur Franz Planer, Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes in Querfurt,
Ingenieur Hugo Eichel in Sangerhausen,
Mechaniker Gustav Engel in Merseburg, Gotthardtstraße 25.

Als obere Grenze für die den Sachverständigen von den Kraftfahrzeugführern zu leistende Vergütung setze ich bis auf weiteres den Betrag von 15 Mk. für die Prüfung eines Kraftwagenführers und von 10 Mk. für die Prüfung eines Kraftfahrradführers fest.

Neben diesen Beträgen nehmen die Sachverständigen der Ersatz der verlegten Stempelbeträge und der veranlagten Reisekosten zu, letzterer dann, wenn der zur Vornahme der Prüfung zurückgelegte Weg von dem Wohnort des Sachverständigen bis zum Prüfungsort mehr als 2 Kilometer beträgt. Für die durch Schuld des Prüflings unbenutzt gebliebenen Prüfungen steht dem Sachverständigen eine der aufgewandten Zeit entsprechende Vergütung bis zum vollen Betrag der oben genannten Kostensätze, sowie der Ersatz etwaiger Reisekosten zu. Die ausstellenden Bestätigungs-Bescheinigungen sind nach Tarifstelle 77 des Stempelsteuergesetzes zu versteuern.

Merseburg, den 22. Dezember 1902.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Frhr. v. d. Recke.

Bekanntmachung

betreffend die im Jahre 1903 im Regierungsbezirk Merseburg abzuhaltenden **Prüfungen von Hufschmieden.**

Im Jahre 1903 werden im Regierungsbezirk Merseburg Prüfungen von Hufschmieden stattfinden:

1. In Eisleben am 19. Januar,
„ 20. April,
„ 20. Juli,
„ 19. Oktober,
8 Uhr vormittags in der Schmiede des Schmiedemeisters Julius Zieger, Lutherstraße. Vorsitzender der Prüfungs-Kommission: Kreistierarzt Klooß in Eisleben;
2. in Weißenfels am 5. Februar,
„ 6. Mai,
„ 6. August,
„ 5. November,
9 Uhr vormittags in der Schmiede des Schmiedemeisters Optz, Leipziger Straße 15. Vorsitzender der Prüfungs-Kommission: Kreistierarzt Enders in Weißenfels;
3. in Torgau am 19. Februar,
„ 21. Mai,
„ 20. August,
„ 19. November,
8 Uhr vormittags in der Schmiede des Schmiedemeisters Engelmann, Schützenstraße 116. Vorsitzender der Prüfungs-Kommission: Kreistierarzt Busch in Torgau;
4. in Halle a. S. am 9. März,
„ 8. Juni,
„ 7. September,
„ 7. Dezember,
9 Uhr vormittags in der Schmiede des Schmiedemeisters Stone, Merseburger Straße 22. Vorsitzender der Prüfungs-Kommission: Kreistierarzt Friedrich in Halle a. S.;
5. in Wittenberg am 18. März,
„ 17. Juni,
„ 16. September,
„ 16. Dezember,
8 Uhr vormittags in der Schmiede des Schmiedemeisters Julius Grefe, Pfortenstraße 30. Vorsitzender der Prüfungs-Kommission: Kreistierarzt Wiente in Wittenberg.

Die Meldungen zu den Prüfungen sind mindestens vier Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlernte technische Ausbildung, sowie unter Entrichtung der Prüfungsgebühren an den Vorsitzenden der betreffenden Prüfungs-Kommission zu richten, welcher demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberuft.

In Ausnahmefällen kann der Prüfungsgebühr auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen.

Der Meldung ist eine Erklärung darüber beizufügen, ob der Meldende sich der Prüfung schon einmal erfolglos unterzogen hat. Wird diese Frage bejaht, so ist ein Nachweis über Ort und Zeitpunkt der früheren Prüfung, sowie über die berufsmäßige Beschäftigung nach diesem Zeitpunkte zu erbringen.

Die Wiederholung der Prüfung darf nicht vor Ablauf von drei Monaten nach dem Zeitpunkte einer vorausgegangenen Prüfung vorgenommen werden. In besonderen Fällen kann der Regierungs-Präsident die Prüfung vor Ablauf dieser Frist gestatten.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mark, falls dieselbe mit der Post eingesandt wird, sind 5 Pfg. Bestellgeld beizufügen. Die Prüfungsgebühr ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termine nicht erscheint oder die Prüfung nicht beginnt.

Merseburg, den 15. Dezember 1902.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Frhr. v. d. Recke. [462

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
die Anmeldungen zur Stammrolle betreffend.

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Stammrolle

anzumelden und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis getroffen worden ist.

Die im Jahre 1883 in **Halle a. S.** und **in den eingemeindeten Vororten** geborenen Militärpflichtigen brauchen zur Anmeldung **keinen** Geburtsschein; dagegen haben die **1883 in anderen Ortschaften** geborenen Militärpflichtigen einen **Geburtsschein** vom **Standes-Amt** (nicht vom Pfarramt), diejenigen der älteren Jahrgänge die letzte Musterungs-Vorladung bezw. Zugezogene den Losungsschein vorzulegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß **die Geburtsscheine zu Militärzwecken von den Standes-Aemtern kostenfrei** ausgefertigt werden.

Die Anmeldungen haben im **Militär-Bureau, Schmeerstraße Nr. I, II, Zimmer Nr. 12, vormittags von 9—1 und nachmittags von 3—5 Uhr** zu erfolgen und zwar:

Donnerstag, den 15. Januar Jahrgang **1880** und **ev. ältere** und vom Jahrgang **1881** diejenigen, deren Familienname mit den Buchstaben **A-Ei,**

Freitag	den 16. Jan.	v. Jahrg.	1881	mit den Buchstaben		**J-Q**
Sonnabend	„ 17.	„ „ „	1881	„ „	„	**R-Z**
Montag	„ 19.	„ „ „	1882	„ „	„	**A-H**
Dienstag	„ 20.	„ „ „	1882	„ „	„	**J-O**
Mittwoch	„ 21.	„ „ „	1882	„ „	„	**P-S** und
Donnerstag	„ 22.	„ „ „	1882	„ „	„	**T-Z**
Freitag	„ 23.	„ „ „	1883	„ „	„	**A-D**
Sonnabend	„ 24.	„ „ „	1883	„ „	„	**E-G**
Montag	„ 26.	„ „ „	1883	„ „	„	**H-K**
Mittwoch	„ 28.	„ „ „	1883	„ „	„	**L-Q**
Donnerstag	„ 29.	„ „ „	1883	„ „	„	**R-S** und
Freitag	„ 30.	„ „ „	1883	„ „	„	**T-Z**

beginnen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 5. Januar 1903.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission der Stadt Halle a. S.
Staude.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Packeten aus der Wohnung schriftlich zu beteilen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den beistellenden Boten mitgegeben werden. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung oder Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr für Einsammlung der Packete beträgt 10 Pfg. für jedes Stück.

Kaiserliches Postamt II.
Schulze.

Der Weinberg omnium sanctorum, 4 ha 00,43 ar groß, am linken Saaleufer zwischen Naumburg a. S. und Bad Kösen, soll am **Sonnabend, den 31. Januar 1903, Nachmittags 3 Uhr** in der **Administration zu Pforta** öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden. Die Bedingungen liegen bei der Administration zu Pforta zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden. (433

Königliche Landesschule Pforta.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 8. Januar 1903, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:

1. Antrag, die Gewerbesteuerordnung betreffend. 2. Antrag auf definitive Bewilligung von Mitteln für Arbeiten an der St. Ulrichskirche. 3. Antrag auf eine Ergänzung zu einem unter dem 27. Oktober 1902 angenommenen Legat. 4. Antrag, die Abtretung von Land zu dem Grundstück Gr. Steinstraße 31 betreffend. 5. Antrag, den Erwerb von Land von dem Grundstück Marthastraße 22 betreffend. 6. Antrag, die Abänderung mehrerer Inselpersons betreffend. 7. Antrag auf prozentuale Berechnung für die Nebenkosten bei Abgabe von Steinmaterial an Private. 8. Antrag auf Mittelbewilligung für im Interesse der Gasanstalt auszuführende Bauten. 9. Haushaltsplan der Siechenhausstiftung für 1903. 10. Haushaltsplan des Leihamtes für 1903. 11. Haushaltsplan der städtischen Desinfektionsanstalt für 1903. 12. Haushaltsplan des Stadtgymnasiums für 1903. 13. Haushaltsplan der Ober-Realschule für 1903. 14. Haushaltsplan der Mittelschule für 1903. 15. Haushaltsplan der Höheren Mädchenschule für 1903. 16. Haushaltsplan der Volksschule für 1903. 17. Haushaltsplan der Fortbildungsschule für 1903. 18. Hausholtsplan der katholischen Schule für 1903. 19. Haushaltsplan der Hilfsschule für 1903. 20. Haushaltsplane des Schlachthofes und des Viehhofes für 1903. 21. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Der **Plan** über die **Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie** an der **Kreisstraße von Trotha nach Fröhnitz** liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in Halle (Saale) 2 aus.

Halle (Saale), 4. Januar 1903.

Kaiserliche Oberpostdirektion.
Holfeld.

480]

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag,** den 8. Januar cr., Vormittags 11 Uhr werde ich in **Kl.-Corbetha 42 Stück Maschinentheile** gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. (Sammelplatz im Gasthofe).

Hahn,
Gerichtsvollzieher in Lützen.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung wen es angeht, **verkaufe ich Sonnabend, den 10. d. Mts., Vorm. 8¾ Uhr** im Saale des Hall. Vereins für Getr.- und Produkt.-Handel, **Neue Promenade 2,** (428

700 Ctr. Roggen

öffentlich meistbietend.

C. Koesewitz, vereid. Handelsmakler.

Ein-Familien-Villa an herrlicher Lage in Blankenburg a. Harz, massiv, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Kammern nebst Zubehör und schön angelegtem Garten von ca. 30 □ Ruthen, ist für 19 000 Mk. **zu verkaufen** bei 9000 Mk. Anzahlung, ev. auch zunächst zu vermiethen. Nur Selbstreflektanten wollen sich melden sub **Z. q. 016** an die Expedition dieser Zeitung.

Gutskauf.

Kapitalkräftiger Landwirth sucht bei ca. 180 000 Mk. Anzahlung ein Gut von ca. 500 Mrg., in der Provinz gelegen, zu kaufen.

Off. unt. Z. h. 08 an die Exped. d. Ztg. erb.

Stroh!

Roggen-, Weizen-, Hafer- u. Gerstenstroh, gepreßt u. ungepreßt, für jetzt u. später **suche zu kaufen,** event. stelle Dampfpresse. Kasse zahle vor Abnahme.

G. Riemann,
Magdeburg, Fernsprecher 3443.

Fuchswallach, Däne,

5 Jahre alt, steht zum Verkauf im Gasthof zum Anker, Obhausen.

Saatgut-Offerte.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir im Saalethale gewachsene

Felchower Landgerste I. Nachzucht,

eine **vorzügliche Brangerste,** die im Jahre 1902 **pro Morgen 18 Centner Ertrag brachte. — Preis pro Centner 10 Mk., bei Abnahme von mindestens 20 Centnern 9 Mk.** (402

Domäne Brachwitz,
Post Dölau, Bezirk Halle a. S.

Von **Freitag, den 9. d. Mts.** ab steht ein großer Transport

prima bayerischer Zugochsen

bei uns **preiswerth** zum **Verkauf.** (452.

Gebr. Friedmann.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten **empfohlen,** offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Bad Berka gelegenes bahnamtliches (177

Speditionsgeschäft, Geschirrhalterei, Holz- und Kohlenhandlung

sofort zu verkaufen. Anzahlung 9000 bis 10 000 Mk. Nur Selbstreflektanten mögen sich melden.

Albert Franke,
Bad Berka a. Ilm.

Rittergutsverkauf oder -Verpachtung.

Familienverhältnisse halber verkaufe oder **verpachte** mein **in Gärnitz** bei Markranstädt i. S., in nächster Nähe Leipzigs, an zwei Bahnen gelegenes **Rittergut.** Eine Bahn ist zu Fuß in 8 und die andere in 25 Minuten zu erreichen. Größe 176 sächs. Acker gleich 381 preuß. Morgen in höchster Kultur, Zuckerrübenboden 1. Klasse. Gebäude alle massiv, großer schöner Hof, Felder eben und direkt am Gehöft. Agenten verbeten. Bewerber wollen sich gefälligst an den Besitzer **Jacob** wenden. (236

Zwei rassechte russische

Windhunde,

8 Monate alt, zu **verkaufen**
Wilhelmstraße 1, I.

Größerer Posten

Rübensamen

letzter Ernte, aus renommirter Zucht, der nicht vollkommen den Normen genügt, ist zu **verkaufen.** Offerten unter **A. P. 16** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** erbeten.

Trockenschnitzel

offerirt jeden Posten äußerst billig **Hugo Held, Corbetha,** Bahnhof.

Zwei gut erhaltene viersitzige

Kutschwagen

billig zu **verkaufen.** (458
P. Kohlbach, Gröbers.

Gebrauchte Säcke

jede Sorte **Dünger-Guano-** und **Chile-Säcke** kaufen jed. Quantum zu höchsten Preisen
M. Maennicke & Schmidt,
Bernstedt. (62

Waschgefäße

dauerhaft, billigst. (6412
Zander, Gr. Klausstr 12.

Gebrauchte Pianinos
nur 150 und 250 Mk. (136
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der Ausführungs-Bestimmungen zum Landbriefgesetz vom 31. Juli 1895 werden hierdurch die Namen derjenigen **Personen** veröffentlicht, welche in der Zeit vom 1. bis 31. d. Mts. hier **Jahrbücher erhalten haben:**

A. **Jahres-Jahrbücher:**

Weiche, Amtsvorsteher in Mannitz.
Richter, Georg, Landwirt in Gutmitsch.
Thielecke, Curt, Oekonom in Gemeinitz.
von Kreutzlaff, Major a. D. in Halle a. S.
Brömme, Carl, Gutsbesitzer in Sennewitz.
Weiche, Bernhard, Gutsbesitzer in Sennewitz.
Müller, Emil, Rentier in Altenburg.
Wolter, Otto, Gutsbesitzer in Gimmritz b. W.
Meiner, Franz, Landwirt in Grötzsch.
Tippe, Otto, Mitrentsbesitzer in Worl.
Wetzel, M., Domänenrat in Mücheln.
Weber, E., Gutsbesitzer in Dölzig.
Mohland, Paul, Amtmann in Wettin.
Heyne, Theodor, Gutsbesitzer in Deutleben.
Heyne, Theodor, Gutsbesitzer in Sidderbeu.
Schöllner, Gustav, Gutsbesitzer in Ranendorf.
Richtenstein, Albert, Gutsbesitzer in Gimmritz b. W.
Becker, Carl, Landwirt in Gimmritz b. W.
Zahrmarkt, Eduard, Kassat in Großkugel.
Schmidt, Otto, Landwirt in Worl.
Gerhardt, Paul, Inspektor in Täucrich.
Hickfe, Gustav Kaufmann in Gröbers.
Baumeister, Fierart in Halle a. S.-Trotha.
Gebert, Otto, Gutsbesitzer in Worl.
Stone, Albert, Gutsbesitzer in Gimmritz.
Kaue, Otto, Gutsbesitzer in Großkugel.
Kaue, Carl, Gutsbesitzer in Priester.
Richter, Reinhold, Gutsbesitzer in Schkeitau.
Weiler, Rudolf, Gutsbesitzer in Schortitz.
Richter, Franz, Rentier in Teicha.
Thieme, Eduard, Oberamtmann in Grön.
Sinn, Wilhelm, Förster in Fröhnitz.
Hubbe, Amtsvorsteher in Kattenmarkt.
Separade, Albert, Gutsbesitzer in Grötzsch.
Wilhenade, Albert, Gutsbesitzer in Grötzsch.
Wellfeld, Albert, Gutsbesitzer in Dölau.
Weyer, Gustav, Rittergutspächter in Löbejün.
Weyer, Gustav, Gutsbesitzer in Gerbersdorf.
Weicke, Albert, Gutsbesitzer in Dieskau.
Weicke, Albert, Gutsbesitzer in Sennewitz.
Otto, Friedrich, Gemeinde-Vorsteher in Lettin.
Arnhold, Ernst, Landwirt in Lettin.
Arnhold, Max, Gutsbesitzer in Nietleben.
Arnhold, Ernst, Landwirt in Lettin.
Hauptfleisch, Albert, Gutsbesitzer in Wor.
Wirl, Otto, Landwirt in Wörlitz.
Zeiske, Oberleutnant im Ulan.-Regt. Nr. 16 in Halle a. S.
Grunenberg, Willy, Fleischermeister in Lettin.
Grunenberg, Hermann, Gutsbesitzer in Brodstedt.
Hädicke, B. **Innes-Jagdscheine:**
Hunge, Gerhardt, Fleischermeister in Wettin.
Steinkopf, Dr. med. in Cönnern.
Leppe, Adolf, Gutshofsbesitzer in Zahmnitzsch.
Leppe, Walther, Oekonomie-Inspektor in Zahmnitzsch.
Heine, Adolf, Rentier in Zahmnitzsch.
Widlier, Hauptmann in Bauzen.
von der Decken, Leutnant in Grimma.
Klaus, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 124, z. Zt. in Löbejün.
Bernd, Oskar, Forstbeschuter in Lettin.
Schmidt, Eduard, Gutsbesitzer in Fröhnitz.
Kreutzmann, Karl, Gutsbesitzer in Brodmitz.
Kreutzmann, Heinrich, Mühlenbesitzer in Ranendorf.
Schiedt, Georg, Landwirt, z. Zt. in Worl.
v. Excellem, Graf Geelach, z. Zt. in Dresden.
von Kreutzlaff, Major a. D. in Bernburg.
von Wuthenau, Rittmeister in Dresden.
von Wichlen, Reinhard jun. in Leipzig.
von Wichlen, Reinhard, stud. jur. in Leipzig.
Schöne, Wilhelm, Kaufm. in Dölzig.
Schöne, Hermann, Gutsbesitzer in Oberpeißen.
Schaaff, Gustav, Ziegeleibesitzer in Oberpeißen.
Schaaff, Alwin jun., in Oberpeißen.
Zeising, Ernst, Landwirt in Lettewitz.
Steinicke, Richard, in Unterpeißen.
Mäler, Erich, in Unterpeißen.
Marth, Ernst, in Oberpeißen.
Richlepp, Wilhelm, Steuer-Erheber in Ackerbeu.
Richlepp, Wilhelm, Landwirt in Sidderbeu.
Zienekampf sen., Gutsbesitzer in Lettewitz.
Zienekampf, Fritz, Landwirt in Dölzig.
Schmidt, Fritz, Landwirt in Dölzig.
Göschel, Carl, Gutsbesitzer in Kleinkugel.
Alex, Amin, Bäckermeister in Berlin.
Barth, Wilhelm, Gutsbesitzer in Oberpeißen.
Bauer, Otto, Oekonom in Nietleben.
Schaaff, Richard, Gutsbesitzer in Ackerbeu.
Schaaff, Richard, Gutsbesitzer in Dölzig.
Schaaff, Kurt, Gutsbesitzer in Dölzig.
Kuntzsch, Richard, Gutsbesitzer in Plötzau.
Kaulwalter, Carl, Landwirt in Raunitz.
Kaulwalter, Carl, Landwirt in Lettewitz.
Kunze, Carl, Gutsbesitzer in Lettewitz.
Kogel, Max, Fuhrherr in Halle-Trotha.
Wirth, R., Zimmermann in Cuttrena.
Brüder, Dr. in Gröbzig.
Köcke, Leutnant in Bandorf.
Zuther, Reinhold, cand. jur. in Halle a. S.
Zuther, Reinhold, cand. jur. in Halle a. S.
Wolff, Gerichts-Aktuar in Halle a. S.
Wolff, Fritz, stud. jur. in Halle a. S.
Wanfried, Gutsbesitzer in Manndorf.
Wanfried, Gutsbesitzer in Reinsdorf.
Weller, Gutsbesitzer in Bandorf.
Weller, Hermann, Gutsbesitzer in Halle a. S.
Weller, Hermann, Gutsbesitzer in Halle a. S.
Zehmann, Oswald, Gutsbesitzer in Dieskau.
Wendeshausen, Max, Gutsbesitzer in Gatzen.
Wendeshausen, Gustav, Gutsbesitzer in Priesdorf.
Schwertfeger, Mühlenbesitzer in Löbejün.
Seander, Otto, in Osmünde.
Seinrich, Friedrich, Gutsbesitzer in Riesdorf.
Seinrich, Friedrich, Gutsbesitzer in Gnetzch.
Griebich, Wilhelm, Gutsbesitzer in Siebigk.
Griebich, Otto, Gutsbesitzer in Siebigk.
Engehardt, Carl, Eisenbahnmaterialien-Händler in Halle a. S.
Schulz, Friedrich, Landwirt in Lettin.
Schulz, Friedrich, Gärtner in Halle a. S.
Röritzing, Adalbert, Gutsbesitzer in Wörmlitz.
Lohr, Inspektor in Dölau.
Goldschmidt, Hauptmann in Weß.
Kleinschmidt, Georg, cand. med. in Leipzig.
von Kroitzsch, Frau, Rittergutsbesitzer in Peptitz.
Strönig, Professor Dr. in Leipzig.
Walther, Gärtner in Neubeuren.
Wohlfahrtier, Wilhelm, Privatmann in Halle a. S.
Halle a. S., den 31. Dezember 1902.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 14 621]

Das für den 8., 9., 10., 12., 13. und 14. d. Mts. in Aussicht genommene **Scharfschießen** des Füsilier-Regiments „General Feldmarschall Graf Blumenthal" (Magdeburgisches) Nr. 36" in abermals **verschoben worden.**

Halle a. S., den 7. Januar 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301081-18/fragment/page=0010